

Europäische Ethnologie

Für BA-Studierende

Modul 1: Einführung in die EE I

Prof. Dr. Kaschuba, Wolfgang	VL	51701
<i>Einführungsvorlesung in die Europäische Ethnologie</i> <i>Introduction to European Ethnology</i> <i>(Modul 1: Einführung in die EE)</i>		
Termin: Di 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 21.10.2008

Studienpunkte: 2

Kommentar: Die Vorlesung vermittelt Einsichten in Geschichte und aktuelle Entwicklungen des Faches, in seine Methoden und Theorien sowie in die wichtigsten Forschungs- und Berufsfelder. Sie ist verbunden mit zwei Tutorien, die in das Studium am Institut einführen und mit den wissenschaftlichen Arbeitsmitteln und Arbeitsmethoden des Faches vertraut machen sollen.

Literatur: Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. 3.Aufl., München 2006.

Prof. Dr. Lindner, Rolf / Sebastian Mohr	GS	51702
<i>Empirische Methoden und Tutorium</i> <i>Empirical Methods. Introductory Course</i> <i>(Modul 1: Einführung in die EE)</i>		
Termin: Mi 14-18	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 22.10.2008

Studienpunkte: 6

Kommentar: Das Seminar führt in das empirische Arbeiten in der Europäischen Ethnologie ein. Dazu werden anhand von Texten die verschiedenen Forschungsmethoden und -schritte vorgestellt und diskutiert, um sie dann in kleinen Feldstudien zu erproben (Parallel-Angebot zum Seminar von Anja Schwanhäußer).

Dr. des. Schwanhäußer, Anja / Andrea Vetter	GS	51703
<i>Empirische Methoden und Tutorium</i> <i>Empirical Methods. Introductory Course</i> <i>(Modul 1: Einführung in die EE)</i>		
Termin: Mo 14-18	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 20.10.2008

Studienpunkte 6

Kommentar: Das Seminar führt in das empirische Arbeiten in der Europäischen Ethnologie ein. Dazu werden anhand von Texten die verschiedenen Forschungsmethoden und -schritte vorgestellt und diskutiert, um sie dann in kleinen Feldstudien zu erproben (Parallel-Angebot zum Seminar von Rolf Lindner).

N.N.	TU	51704
Begleittutorium 1 zur Einführungsvorlesung		
<i>Tutorium to the Introduction to European Ethnology</i>		
<i>(Modul 1: Einführung in die EE)</i>		
Termin: Di 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 21.10.2008
Kompaktermine:		

Studienpunkte: 2

Kommentar: Das Einführungstutorium bietet nicht nur eine erste Orientierung am Institut und an der Humboldt-Universität, sondern soll auch den Studienstart begleiten und erleichtern. Ein wichtiger Bestandteil dabei ist, die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens zu erlernen und, wo möglich, auszuprobieren.

Das Tutorium ist Bestandteil des Modul 1 und bietet als Lehrveranstaltung von Studierenden für StudienanfängerInnen Raum für Experimente, Übungen, Austausch und Fragen.

Tutor Sebastian Mohr	TU	51705
Begleittutorium 2 zur Einführungsvorlesung		
<i>Tutorium to the Introduction to European Ethnology</i>		
<i>(Modul 1: Einführung in die EE)</i>		
Termin: Mi 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 22.10.2008
Kompaktermine:		

Studienpunkte: 2

Kommentar: Das Einführungstutorium bietet nicht nur eine erste Orientierung am Institut und an der Humboldt-Universität, sondern soll auch den Studienstart begleiten und erleichtern. Ein wichtiger Bestandteil dabei ist, die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens zu erlernen und, wo möglich, auszuprobieren.

Das Tutorium ist Bestandteil des Modul 1 und bietet als Lehrveranstaltung von Studierenden für StudienanfängerInnen Raum für Experimente, Übungen, Austausch und Fragen.

Modul 2: Einführung in die EE II

Wird nur im Sommersemester angeboten!

Modul 3: Symbole und Praxen

Dr. phil. Bogusz, Tanja	SE	51711
Chicago School: Praxistheoretische Perspektiven in Geschichte und Gegenwart		
<i>Chicago School: practicetheoretical perspectives in history and today</i>		
<i>(Modul 3: Symbole und Praxen und Modul 6: Stadt und Urbanität)</i>		
Termin: Mi 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 22.10.2008

Studienpunkte: 4

Kommentar: Die erste Chicago School of Sociology (1895-1940) gehört zu den zentralen Bezugspunkten der Europäischen Ethnologie. In der Tradition des philosophischen

Pragmatismus nach William James, George Herbert Mead und John Dewey entwickelte die Chicagoer Soziologie mit Hilfe von journalistischen Techniken der teilnehmenden Beobachtung eine damals neuartige Form der empirischen Sozialforschung und der Stadtsoziologie. Ihre wissenschaftstheoretische Stellung bleibt gleichwohl in den meisten Handbüchern auf ihre Vorreiterposition für den us-amerikanischen Interaktionismus und der Ethnomethodologie beschränkt. Angesichts der aktuellen Diskussionen, die nach dem „pragmatic turn“ in den 1990er Jahren nunmehr einen „practice turn“ innerhalb der sozialtheoretischen Disziplinen konzidieren, soll das Programm der Chicagoer Soziologen in Hinblick auf ihre pragmatischen Ursprünge diskutiert und zeitgenössischen, häufig eher implizit anknüpfenden Reflexionen über die Spezifik und Varietät sozialer Praxisformen gegenüber gestellt werden. Es handelt sich um eine historiographische Spurensuche, die das Potential und die Grenzen des Chicagoer Programms aus einer international-komparatistischen Perspektive beleuchtet sowie aktuelle Debatten kritisch reflektiert.

Dr. Scholze-Irrlitz, Leonore	SE	51724
<i>Spurenlesen in der Kulturgeschichte: Von Karl Lamprecht bis Peter Burke</i>		
<i>Tracing cultural history: from Karl Lamprecht to Peter Burke</i>		
<i>Mettre sur les voies de l'histoire de la civilisation: de Karl Lamprecht à Peter Burke</i>		
<i>Последам культурной истории: от Карла Лампрехта до Петера Бурка</i>		
<i>(Modul 3: Symbole und Praxen oder Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie)</i>		
Termin: Do 16-18	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 23.10.2008

Studienpunkte: 4

Kommentar: Ausgehend von Arbeiten zur Kulturgeschichte bei Karl Lamprecht, Jan Huizinga, Aby Warburg u. a. sollen Entwicklungen des methodischen Zugangs zum historischen Material anhand von Texten diskutiert werden. Thematisiert wird der Einfluss der Ethnologie bei der Entwicklung dieser Ansätze. Im Seminar wollen wir versuchen, einige Etappen in der Entwicklung der Kulturgeschichte, die mit Richtungen wie Mikro-, Mentalitätengeschichte, historischer Anthropologie usw. verbunden sind und schließlich in eine sog. neue Kulturgeschichte münden, herauszuarbeiten.

Dr. Sørensen, Estrid	SE	51725
<i>Wie untersucht man die Kultur- und Informationstechnologie</i>		
<i>How to study the culture of information technology?</i>		
<i>(Modul 3: Symbole und Praxen oder Modul 5: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur oder Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie)</i>		
Termin: Mo 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 20.10.2008

Studienpunkte: 4

Kommentar: Eine besondere Klasse von Artefakten, die als ‚Informationstechnologie‘ (IT) wahrgenommen werden, durchdringt die gegenwärtige Kultur der westlichen Welt. Auch in ethnologischen Untersuchungen tauchen solche Technologien öfter auf: Ob man Museumsgestaltung, Städtische Alltagskultur, Ethnische Repräsentationen, Geschlechter-Räume, Popkultur, Medizinische Präventionsprogramme oder andere Themen studiert – immer wieder stößt man auf IT. Menschen füllen elektronische Formulare aus; elektronische Akten tragen Daten über Menschen von einem Zusammenhang zu einem andren; mittels Internetinformationen werden Pläne gemacht; Wissen wird elektronisch übermittelt und

geformt; es wird gechattet und gemailt; Web-Logs werden geschrieben; es wird online gespielt und eingekauft usw. Diese Technologien haben oft große Bedeutung für die Form und den Vollzug von Praktiken und bestimmen, wer an den Praktiken teilnehmen kann und wie teilgenommen wird. Elektronische Infrastrukturen werden gebildet, die Möglichkeiten und Beschränkungen, Routinen und Normalitäten erzeugen. Durch IT bilden sich neue Kulturen und Subjektivitäten, die andere Kulturen und Subjektivitäten verdrängen. In der Ethnologie werden IT oft nur als Werkzeug oder als Wissensträger in den Studien einbezogen. Dies liegt unter anderem daran, dass unsere Methoden auf eine Tradition gegründet sind, die menschliche Beziehungen in den Fokus stellen. In diesem Seminar werden wir uns damit beschäftigen, wie die Rolle der IT methodisch untersucht werden kann – in Studien, die Technologie nicht explizit thematisieren (z.B. zu Jugendkultur) und in Studien, die gezielt die Kultur der Technologie untersuchen möchte, (z.B. über die Kultur von ‚World of Warcraft‘).

Die SeminarteilnehmerInnen werden gebeten, eigene Themen vorzuschlagen, die im Laufe des Semesters anhand von Literatur diskutiert und empirisch untersucht werden.

Prof. Dr. Steckmeister, Gabriele	SE	51727
<i>Die multikulturelle Metropole Berlin am Beispiel globalisierter Sepulkralkultur</i>		
<i>The multicultural metropolis Berlin and its globalized funerary culture</i>		
<i>(Modul 3: Symbole und Praxen)</i>		
Termin: Do 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 23.10.2008

Studienpunkte: 4

Kommentar: Dass es im europäischen Kulturraum Berührungspunkte mit dem Tod gibt, ist für die meisten von uns nachvollziehbar. Interessant für den europäischen „Kulturbereich“ ist, dass es in einer sog. Metropole, Berlin, andere Ethnien gibt, die mit dem Tod kaum „Berührungspunkte“ haben. Für das Multikulti-Berlin stellt sich damit die Frage, wie unterschiedliche Ethnien mit ihren Toten umgehen.

Wir beschäftigen uns mit zunächst typisch deutschen, europäischen, dann aber anderen multikulturellen, normativen und kulturanalytischen Fragen:

- den normativen Inhalten: Friedhofsordnungen in Europa
- den Bestattungsritualen
- den unterschiedlichen Bestattungsarten
- der Friedhofsindustrie
- der Friedhofskultur

Werden sie in Berlin bestattet, nach welchen (religiösen) Ritualen? Werden sie in die sog. Heimat überführt, warum? Gibt es – was nachweislich der Fall ist – geschlechterspezifische und somit religiöse, ideologische, traditionell-familiäre Bestattungsarten? Dies ist im Blick auf die Frage, ob es Parallelgesellschaften gibt, ein wichtiges Thema. Wie beurteilen wir als Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen die sog. „Integrationspolitik im Blick auf das „Tabu – Thema“ Tod und Bestattung? Wie steht es um die Kompatibilität einer demokratischen Zivilgesellschaft in Europa im Blick auf den Tod? Eine globalisierte Sepulkralkultur – wie sieht sie 2008 aus?

Eine Exkursion nach Hamburg- Ohlsdorf ist geplant.

Ein umfangreicher Handapparat ist bereits eingerichtet.

Modul 4: Kulturen in Europa in vergleichender Perspektive (Wahlpflicht)

Prof. John, Barbara	SE	51717
<i>Junge Muslime in Deutschland: Prozesse, Ursachen, Folgen kultureller Entwurzelung</i> <i>Young Muslims in Germany: Evolution, Causes and Consequences of Cultural Uprooting</i> <i>(Modul 4: Kulturen in Europa in vergleichender Perspektive oder Modul 6: Stadt und Urbanität)</i>		
Termin: Mo 18-20	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 20.10.2008

Studienpunkte: 4

Kommentar: Junge Muslima/Muslime in Deutschland aufgewachsen: Sie tragen Kopftuch; sie besuchen regelmäßig eine Moschee; sie engagieren sich im Rahmen von Moscheegemeinden für soziale Projekte. Gleichzeitig verlieren kulturelle Traditionen am Bedeutung, wenn es um die Ausübung der Religion, um Alltags- oder Heiratsverhalten geht. Glaubensgemeinschaft wird wichtiger als Kulturgemeinschaft.

Ziel des Seminars: Gemeinsam mit jungen Muslimen eine öffentliche Veranstaltung planen, durchführen und reflektieren zu einem Thema ihrer Wahl. Es ist vorgesehen, das Seminar im SoSe 2009 fortzusetzen.

Prof. Dr. Matthiesen, Ulf	SE	51722
<i>Raumpioniere in Stadt und Land</i> <i>Space pioneers in urban and rural regions</i> <i>(Modul 4: Kulturen in Europa in vergleichender Perspektive oder Modul 6: Stadt und Urbanität)</i>		
Termin: Fr 10-13	14täglich	Ort: MO 41, 211 Beginn: 24.10.2008

Studienpunkte: 4

Kommentar: Unter Raumpionieren verstehen wir kleine Akteursnetze, die neue Nutzungen für funktionslos gewordene oder schrumpfende Räume in Stadt und Land entwickeln. Als „lebende Wünschelruten“ (J. G. Hamann), die neue Entwicklungsoptionen für schwierige Sozial- und Naturräume entdecken und entwickeln, kommt ihnen im Rahmen der disparitären Entwicklungsdynamiken unserer Wissensgesellschaften eine zunehmende Bedeutung zu. Raumpionier-Projekte reichen von Zwischennutzungen in schrumpfenden Kernstädten über Umnutzungen von Räumen in stagnierenden Zwischenlandschaften bis zu Neuansätzen für die projektförmige Entwicklung von peripheren Teilräumen in Ostdeutschland. Bisher sind diese kreativen Mikronetze nur unzureichend vernetzt, zudem mehr schlecht, als recht in Förderprogramme, Planungsansätze und Governancestrukturen eingebunden.

Das Seminar will dreierlei:

- Einen Überblick geben über die Mannigfaltigkeit von Raumpionier-Aktivitäten in Stadt und Land – in Berlin/Brandenburg und andernorts – (unter anderem mit der Hilfe von praktizierenden Raumpionieren)
- konzeptuelle und methodisch-ethnographische Vorschläge zur Untersuchung und Unterstützung von Raumpionier-Netzwerken entwickeln;
- nicht zuletzt eigene kleine Fallstudien aus dem Erfahrungsfeld der Seminarteilnehmer anregen, durchführen und besprechen.

Literatur:

Oswalt, Philipp (Hg.) (2005): Schrumpfende Städte Band 2, Kapitel Pionierstadt, Hatje Cantz, Ostfildern Ruit, dort insbes. die Beiträge von Bastian Lange/Ulf Matthiesen, Ulrike Steglich, Birgit Schmidt, Donald Juckl und Claus Striegel, S. 372-425

Kerstin Süske (2007): Raumpioniere im Niemandsland. Lebendige Kulturpraxis für Peripherien und Zwischenlandschaften Teil I und II. In: Nebenstrecke Februar/März 2007

Matthiesen, Ulf (2004): Das Ende der Illusionen – Regionale Entwicklung in Brandenburg und Konsequenzen für einen Aufbruch. In: perspektive Heft 21, SPD-Landtagsfraktion Brandenburg, S. 97-114

Segert, Astrid; Zierke, Irene (2001): Auf der Suche nach Eden – die lebensreformerische Genossenschaft Eden an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Cottbuser Studien zur Geschichte von Technik, Arbeit und Umwelt. Bd. 16. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann Verlag

Meißner, Joachim, D. Meyer-Kahrweg, H. Sarkowicz (Hg.) (2001), Gelebte Utopien – Alternative Lebensentwürfe. Frankfurt/Main. Insel 2001

Ass.Prof. Dr. Balthes-Löhr, Christel	SE	51709
<i>Pluralität als Existenzmuster. Migration und Identität am Beispiel portugiesischer Frauen in Luxemburg</i>		
<i>Plurality as pattern of life. Migration and Identity: Using the example of Portuguese women living in Luxembourg</i>		
<i>(Modul 4: Kulturen in Europa in vergleichender Perspektive oder Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie)</i>		
Termin: Mo 14-18	Blöcke	Ort: MO 41, 211 Beginn: 20.10.2008
Blocktermine: 20.10., 03.11., 17.11., 01.12., 15.12. 2008, 26.01.2009		

Studienpunkte: 4

Kommentar: Aus einer postmodernen Perspektive geht es um die Frage identitätskonstituierender Migrationseffekte. Neben dem Aufzeigen einer ungeahnten Vielzahl von Migrationsverläufen, -entscheidungen und -gründen stehen Formen gelebter Geschlechterverhältnisse sowie ethnische Zugehörigkeiten im Fokus des Seminars. Uneindeutigkeiten von Zugehörigkeitsgefühlen werden ebenso thematisiert wie die Frage, inwieweit aus der Perspektive der Migrantinnen Arbeit als emanzipatorischer Schritt betrachtet wird. Homogenisierende Vorstellungen von *der Portugiesin* werden in Frage gestellt, Pluralität als Existenzmuster sichtbar gemacht, ebenso wie die Notwendigkeit der Entwicklung einer Differenzkompetenz.

PD Dr. Oswald, Ingrid	SE	51723
<i>Leben im de-industrialisierten Dorf</i>		
<i>Living in deindustrialised villages</i>		
<i>(Modul 4: Kulturen in Europa in vergleichender Perspektive)</i>		
Termin: Die 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 21.10.2008

Studienpunkte: 4

Kommentar: In den Ländern des ehemaligen sozialistischen Osteuropa leben noch vergleichsweise viele Menschen auf dem Land, die Abwanderung in die Städte erfolgt aus vielerlei Gründen nicht „fluchtartig“. Mit dem Zusammenbruch des Staatssozialismus kam

aber das Ende des „industrialisierten Dorfes“, indem die agrarischen Großbetriebe – die Sowchosen, Kolchosen, LPGs etc. – geschlossen wurden.

Thema des Seminars ist, wie die Dorfbewohner nun neue Lebensperspektiven aufbauen, wie ihr Alltag und ihr Überlebenskampf aussehen. Grundlage sind einschlägige Ethnographien, Filme sowie Interviews aus einem inzwischen abgeschlossenen DFG-Projekt.

Literatur:

Brednikova, O./Tkach, O (2004): „Schmutziges“ Dorf und „vermüllte“ Stadt. In: Berliner Debatte – Initial, Nr. 1, S. 107-114

Ernst, F. (1999): Von Bauern und Anderen. Handlungsstrategien unter sich verändernden ökonomischen und politischen Bedingungen am Beispiel der mecklenburgischen Gemeinde Tranlin. Bern

Lampland, M. (2002): Vom Vorteil „kollektiviert“ zu sein: Führungskräfte ehemaliger Agrargenossenschaften in der postsozialistischen Wirtschaft. In: Hann, Ch. (Hrsg.): Postsozialismus. Transformationsprozesse in Europa und Asien aus ethnologischer Perspektive. Frankfurt/ New York, S. 55-90

Oswald, I. (2007): “Industrialized Villages” in Post-Socialist Countries – Steps Towards an Integrative Research Concept. In: Heinonen, M. et al. (eds.): Reflecting Transformation in Post-socialist Rural Areas. Newcastle, S. 215-235

Modul 5: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur (Wahlpflicht)

Dr. Sørensen, Estrid	SE	51725
Wie untersucht man die Kultur- und Informationstechnologie		
How to study the culture of information technology?		
(Modul 3: Symbole und Praxen oder Modul 5: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur oder Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie)		
Termin: Mo 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 211
Beginn: 20.10.2008		

Studienpunkte: 4

Kommentar: siehe Modul 3: Symbole und Praxen.

Prof. Dr. Kallinich, Joachim	SE	51718
Mach-Art: die Kunst, Ausstellungsrezensionen zu verfassen		
Mach-Art: The Art to Write Exhibition Reviews		
(Modul 5: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur oder Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie oder Modul 9: Berufsfelder, fachübergreifendes Studium und Sprachen)		
Termin: Die 14-18	14täglich	Ort: MO 41, 312
Beginn: 21.10.2008		

Studienpunkte: 4

Kommentar: Die Kunst, über Künstler zu schreiben ist eine „alte“ Kunst (Vasari) Wie sieht es jedoch aus mit der Kunst, über Ausstellungen und deren Macher zu schreiben?

Ausstellungen sind Medien der Vermittlung, die sich von anderen Medien prinzipiell unterscheiden, weil sie mit Exponaten und der Aura des Originals arbeiten. Diese publikumswirksam in Szene zu setzen gilt der Wettstreit der Macher. Was aber macht eine gute Ausstellung aus? Gibt es Qualitätskriterien, methodische Regeln der Interpretation und Bewertung?

Ziele des Seminars sind:

- zum einen die kritische Auseinandersetzung mit Ausstellungsrezensionen
- zum anderen praktische Schreibübungen von Rezensionen besuchter Ausstellungen.

Das Seminar ist auf maximal 20 Teilnehmer beschränkt!

M.M.St. Bishop-Kendzia, Victoria/ M.A. Meza Torres, Andrea/ M.A. González Muñiz, Eduardo	SE	51719
<i>Re-framing Berlin's Museological Landscape: Constructing Knowledge, Deconstructing Political Memory, Representing Contemporary Diversity</i> <i>(Modul 5: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur oder Modul 9: Berufsfelder, fachübergreifendes Studium und Sprachen)</i>		
Termin: Mo 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 20.10.2008

Studienpunkte: 4

Kommentar: Generally conceived as institutions devoted to preservation, study, and exhibition of artistic or scientific objects, museums convey intangible constituents that go beyond material culture displayed in exhibition rooms. In many ways, museums are themselves historical products of diverse interests and needs, and a source of information and ideas that reflect and can affect society in manifold ways. The purpose of this seminar is to explore Berlin's museological landscape in particular, considering the following key questions: 1) Which historical interests and needs led to the constitution of ethnographical museums and/or collections within German anthropology? 2) What messages are being conveyed by Jewish and Holocaust sites of memory, and who are the main stakeholders? 3) What is the role of museal images and objects in shaping representations of trans-national migration? (Unterrichtssprache Englisch!)

Literatur: H. Glenn Penny Objects of culture. Ethnology and the Ethnographic Museums in Imperial Germany, The University of North Carolina Press, 2002.

Y. Michal Bodemann. Gedächtnistheater: Die jüdische Gemeinschaft und ihre deutsche Erfindung. Rotbusch Verlag, 1996.

Gottfried Korff. "Fragen zur Migrationsmusealisierung. Versuch einer Einleitung". In: Henrike Hampe (Hg.). Migration und Museum. Neue Ansätze in der Museumspraxis. 16. Tagung der Arbeitsgruppe Sachkulturforschung und Museum in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde. Lit Verlag. 2005. P. 5-15.

Modul 6: Stadt und Urbanität (Wahlpflicht)

Dr. phil. Bogusz, Tanja	SE	51711
<i>Chicago School: Praxistheoretische Perspektiven in Geschichte und Gegenwart</i> <i>Chicago School: theoretical and practice perspectives in history and today</i> <i>(Modul 3: Symbole und Praxen und Modul 6: Stadt und Urbanität)</i>		
Termin: Mi 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 22.10.2008

Studienpunkte: 4

Kommentar: siehe Modul 3: Symbole und Praxen.

Prof. John, Barbara	SE	51717
<i>Junge Muslime in Deutschland: Prozesse, Ursachen, Folgen kultureller Entwurzelung</i> <i>Young Muslims in Germany: Evolution, Causes and Consequences of Cultural Uprooting</i> <i>(Modul 4: Kulturen in Europa in vergleichender Perspektive oder Modul 6: Stadt und Urbanität)</i>		
Termin: Mo 18-20	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 20.10.2008

Studienpunkte: 4

Kommentar: siehe Modul 4: Kulturen in Europa in vergleichender Perspektive.

Prof. Dr. Matthiesen, Ulf	SE	51722
<i>Raumpioniere in Stadt und Land</i> <i>Space pioneers in urban and rural regions</i> <i>(Modul 4: Kulturen in Europa in vergleichender Perspektive oder Modul 6: Stadt und Urbanität)</i>		
Termin: Fr 10-13	14täglich	Ort: MO 41, 211 Beginn: 24.10.2008

Studienpunkte: 4

Kommentar: siehe Modul 4: Kulturen in Europa in vergleichender Perspektive.

M.A. Vosse, Corinna	SE	51728
<i>Urbane Dramen – Möglichkeiten der Dramatisierung im Kontext ethnografischer Forschung</i> <i>Urban Plays – Dramaturgy in the context of ethnographic research</i> <i>(Modul 6: Stadt und Urbanität)</i>		
Termin: Do 10-12	Block	Ort: MO 41, 312 Beginn: 23.10.2008

Studienpunkte: 4

Kommentar: Ausstellungen sind ein anerkanntes Format zur Kommunikation von Forschungsergebnissen. Welche Ansatzpunkte zur Kommunikation über gesellschaftswissenschaftliche Forschung finden wir in Methoden der darstellenden Kunst? Inhalte des Projekts sind die wissenschaftliche Annäherung und ethnografische Untersuchung eines komplexen urbanen Phänomens. Die Generierung von Daten und die Aufbereitung der empirischen Ergebnisse erfolgt mit Blick auf kommunikative Prozesse der darstellenden Kunst. Ziel ist ein Experimentieren mit Bedingungen und Möglichkeiten der Dramatisierung als Mittel eines gesellschaftswissenschaftlichen Diskurses. Als Abschluss des Projekts entsteht eine Präsentation. Hintergrund der Projektkonzeption ist eine beobachtbare Annäherung von Formen darstellender Kunst und gesellschaftswissenschaftlichen Praktiken, wie die Phänomene Rimini Protokoll oder Bastian Sick veranschaulichen.

M.A. Bürk, Thomas/ M.A. Wietschorke, Jens	SE	51712
<i>Kultur und Raum: Internationale Perspektiven auf Verräumlichungen des Kulturellen in den Sozial- und Kulturwissenschaften</i>		
<i>Culture and Space: International Perspectives on spatialization of culture in the humanities and social sciences</i>		
<i>(Modul 6: Stadt und Urbanität)</i>		
Termin: Do 18-20	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 23.10.2008

Studienpunkte: 4

Kommentar: Der Begriff des *spatial* oder *geographical turn* beschreibt eine aktuelle Tendenz, kulturelle Phänomene verstärkt an territoriale Einheiten und räumliche Vorstellungen zu binden. Dabei kann der Eindruck entstehen, dass der Charakter dieser postulierten *turns* eben genau in dieser kulturell-semantischen Aufladung verräumlichter Vorstellungen und Begriffe besteht. Somit könnte nicht nur von einer Kulturalisierung des Sozialen mittels räumlicher Kategorien, sondern auch von einer (Re-)Lokalisierung oder gar Territorialisierung des Kulturellen gesprochen werden.

Im Seminar sollen anhand von Grundlagentexten und Fallstudien die in verschiedenen Diskussionszusammenhängen greifbaren internationalen Diskurse über die problematische Verbindung von „Raum“ und „Kultur“ nachvollzogen und kritisch diskutiert werden. Dabei sollen einerseits die kultur- und raumtheoretischen Voraussetzungen der Texte und Debatten geklärt werden; andererseits soll danach gefragt werden, inwiefern überhaupt in internationaler Perspektive von einer aktuellen Konjunktur des Raumkonzepts – einem *spatial turn* – gesprochen werden kann, welche Querverbindungen zwischen den Debatten gezogen werden können und in welchen gesellschaftlichen Kontexten bestimmte Raumdiskurse wirksam sind. Dabei gilt: *different disciplines do space different* (Thrift, 2000). Was etwa haben Positionen einer angloamerikanischen radical/critical geography (David Harvey/ Don Mitchell), der postkolonialen Debatte (Arjun Appadurai/ Homi Bhabha) und subaltern studies -Debatte (Gayatri Spivak), mit osteuropäischen Diskussionen um sog. Transformationsgesellschaften gemein, wenn sie Beziehungen zwischen „Raum“ und Kultur(en) herstellen? Um diese Frage beantworten zu können, werden neben Texten wie etwa Appadurais „locating culture“ oder Bhabhas Thesen zur „Hybridisierung“ auch Arbeiten weniger bekannter Sozial- und KulturwissenschaftlerInnen zur ausgiebigen Diskussion angeboten.

Methodisch geht es vor allem darum, kritische, kontextorientierte Lektüren zu erproben, eigene Lesarten zu vertreten und Standpunkte zu entwickeln. Das Seminar wird 14-tägig stattfinden und in jeweils 4-stündigen Veranstaltungen ausreichend Zeit für intensive Arbeitsweisen (Gruppenarbeit, gemeinsame Lektüre etc.) bieten.

Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie

Ass.Prof. Dr. Balthes-Löhr, Christel	SE	51709
<i>Pluralität als Existenzmuster. Migration und Identität am Beispiel portugiesischer Frauen in Luxemburg</i>		
<i>Plurality as pattern of life. Migration and Identity: Using the example of Portuguese women living in Luxembourg</i>		
<i>(Modul 4: Kulturen in Europa in vergleichender Perspektive oder Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie)</i>		
Termin: Mo 14-18	Blöcke	Ort: MO 41, 211 Beginn: 20.10.2008
Blocktermine: 20.10., 03.11., 17.11., 01.12., 15.12. 2008, 26.01.2009		

Studienpunkte: 4

Kommentar: siehe Modul 4: Kulturen in Europa in vergleichender Perspektive.

Prof. Dr. Binder, Beate	SE	51708
<i>Queere Lebenswelten aus kulturanthropologischer Perspektive</i> <i>Cultural Anthropology approaching Queer Cultures</i> <i>(Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie)</i>		
Termin: Do 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 23.10.2008

Studienpunkte: 4

Kommentar: In dem Seminar wird ein doppeltes Ziel verfolgt: Zum einen werden kulturanthropologische Studien zu „Queeren Lebenswelten“ gelesen und in Hinblick vor allem auf methodische Zugänge, theoretische Konzepte und Formen der Darstellung diskutiert. Besonderes Augenmerk wird dabei darauf gerichtet, wie unterschiedliche sozial wirksame Differenzkategorien miteinander in Beziehung gesetzt werden, das Forschungsdesign der Studien strukturieren und bei der Darstellung in ihrer Interdependenz sichtbar gemacht werden.

Zum anderen sollen Ansätze der Queer Theory in Hinblick auf ihre Möglichkeiten der Umsetzung in qualitative empirische Forschungen diskutiert werden.

Literatur:

Valentine, David: *Imagining transgender : an ethnography of a category*. Durham u.a. 2007; Weston, Kath: *Families we choose : lesbians, gays, kinship*. New York u.a. 1992; Driver, Susan: *Queer girls and popular culture: reading, resisting, and creating media*. New York u.a. 2007; Boellstorff, Tom: *Queer Studies in the House of Anthropology*, in: *Annual Review of Anthropology* 36, 4, 2007, S. 17-35; Lewin, Ellen, William L. Leap (Hg.) (2002): *Out in Theory: The Emergence of Lesbian and Gay Anthropology*. Chicago u.a.; Jagose, Annamarie: *Queer Theory. Eine Einführung*. Berlin 2001.

M.A. Candidi, Liza/ M.A. Dippel, Anne	SE	51713
<i>„Finding Mnemo?“ Theoretische Zugänge und methodische Probleme anthropologischer Forschung zu Politik und Praxis von Gedächtnis und Geschichte, Erinnern und Vergessen</i> <i>“Finding Mnemo?“ Theoretical approaches and methodological problems in anthropological research on policies and practices of Memory and History, Remembering and Oblivion</i> <i>(Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie)</i>		
Termin: Do 12-14	kompakt	Ort: MO 41, 312 Beginn: 23.10.2008
Kompakttermine: 07. 11., 21. 11., 14.00 – 18.00 Uhr, Raum 312, 05. 12., 14.00 – 18.00 Uhr, Raum 311, 19. 12. 08, 09. 01. 09, 14.00 – 18.00 Uhr, Raum 312		

Studienpunkte: 4

Kommentar: Ohne Erinnern und Vergessen sind Gedächtnis und Geschichte unmöglich: ihre Form und ihr Inhalt sind Bausteine zur Identitätsbildung von Individuen und Gesellschaften. Sie symbolisieren zeitkritische Prozesse, die an Räume und Gegenstände, Sprachen und Medien gebunden sind. Für ein ethnologisches Verständnis komplexer Gesellschaften erweisen sie sich als unumgänglich. Das Seminar möchte Studierenden der Europäischen

Ethnologie eine Einführung in Theorien und Konzepte zu „Erinnern und Vergessen“, zu „Gedächtnis und Geschichte“ bieten. Anhand ausgewählter Schriften sollen im ersten Teil des Seminars die Grundlagen für ein Verständnis aktueller wissenschaftlicher und öffentlicher Debatten erarbeitet werden. In einem zweiten Teil sollen die Studierenden an selbstgewählten Beispielen Legitimation und Konstruktion von Identität durch Erinnerungspraxen und Gedächtnispolitik veranschaulichen. Das Seminar schließt eine eintägige Exkursion zu einem gemeinsam ausgewählten Erinnerungsort innerhalb Berlins ein.

Prof. Dr. Kallinich, Joachim	SE	51718
<i>Mach-Art: die Kunst, Ausstellungsrezensionen zu verfassen</i>		
<i>Mach-Art: The Art to Write Exhibition Reviews</i>		
<i>(Modul 5: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur oder Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie oder Modul 9: Berufsfelder, fachübergreifendes Studium und Sprachen)</i>		
Termin: Die 14-18	14täglich	Ort: MO 41, 312 Beginn: 21.10.2008

Studienpunkte: 4

Kommentar: siehe Modul 5: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur.

Dr. des. Kontopodis, Michalis	SE	51720
<i>Neue Methodologien: ein Wechselspiel von Stringenz und Kreativität</i>		
<i>New Methodologies: Toing and Froing between Consistency and Creativity</i>		
<i>(Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie)</i>		
Termin: Do 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 23.10.2008

Studienpunkte: 4

Kommentar: Methodologie wird oft als unbeliebtes Fach betrachtet, das vor allem mit Ansprüchen an Objektivität und Regelgeleitetheit assoziiert wird. Allerdings kann die Vielfältigkeit der derzeit existierenden und entstehenden methodischen Vorgehen einen radikalen Perspektivwechsel bewirken. Neue Spielräume eröffnen sich. Der Forscher, die Forscherin oder die Forschungsgruppe können ihre eigene Interessen, Wünsche und subjektive Einstellungen kreativ in die Forschung einbringen. Das Anwenden von Bild- und Videotechnologien im Feld, das Miteinbeziehen der Forschungssubjekte in die Prozesse der Interpretation, das Zusammenbringen von Daten unterschiedlicher Art sowie die Möglichkeit der interaktiven Darstellung von Forschungsergebnissen weisen auf neue Formen der Wissens- Herstellung und Vermittlung hin, sind aber häufig epistemologisch, wie auch methodologisch ungenügend reflektiert. Ziel des Seminars ist es, das relativ unbekanntes Land der ‚Neuen Methodologien‘ zu betreten. Anhand von Interviews, ethnographischen Feldnotizen, Videos, Gruppendiskussionen, Interaktions-, Diskurs- und Bildanalysen aus aktuellen Forschungsprojekten werden wir uns mit den Möglichkeiten aber auch mit den Schwierigkeiten der einzelnen Methoden und ihrer Kombinationen auseinandersetzen. TeilnehmerInnenzahl: max. 20, Exchange Students are welcome.

Dr. Scholze-Irrlitz, Leonore	SE	51724
<i>Spurenlesen in der Kulturgeschichte: Von Karl Lamprecht bis Peter Burke</i>		
<i>Tracing cultural history: from Karl Lamprecht to Peter Burke</i>		
<i>Mettre sur les voies de l'histoire de la civilisation: de Karl Lamprecht à Peter Burke</i>		
<i>Последам культурной истории: от Карла Лампрехта до Петеера Бурка</i>		
<i>(Modul 3: Symbole und Praxen oder Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie)</i>		
Termin: Do 16-18	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 23.10.2008

Studienpunkte: 4

Kommentar: siehe Modul 3: Symbole und Praxen.

Dr. Sørensen, Estrid	SE	51725
<i>Wie untersucht man die Kultur- und Informationstechnologie</i>		
<i>How to study the culture of information technology?</i>		
<i>(Modul 3: Symbole und Praxen oder Modul 5: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur oder Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie)</i>		
Termin: Mo 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 20.10.2008

Studienpunkte: 4

Kommentar: siehe Modul 3: Symbole und Praxen.

Modul 8: Forschendes Lernen

Prof. Dr. Binder, Beate	Projektseminar	51706
<i>Urbane Sozialitäten. Zur Produktion von Zugehörigkeiten in der Spätmoderne</i>		
<i>Urban Socialities. Producing a sense of belonging in the late modernity</i>		
<i>(Modul 8: Forschendes Lernen)</i>		
Termin: Mo 12-16	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 20.10.2008

Studienpunkte: 10

Kommentar: Gegenwärtige Analysen spätmoderner Gesellschaften beschreiben meist als zentrales Merkmal gegenwärtiger Gesellschaften die Zunahme translokaler oder transnationaler Lebensformen, bei denen mehrere Orte miteinander verbunden werden. Fast genauso häufig wird damit die Befürchtung verbunden, dass sich lokale soziale Netzwerke, emotionale Bindungen an Orte und Verbindlichkeiten gegenüber lokalen Gemeinschaften auflösen oder diese zumindest in Frage stehen. Das Forschungsseminar möchte diese Diskussion aufgreifen und aus der Akteursperspektive nach Formen der Vergemeinschaftung, nach sozialen Netzwerken und Formen zivilgesellschaftlichen Engagements in Städten fragen: Mit den Mitteln ethnographischer Forschung sollen urbane Netzwerke sowie „Praxen der Beheimatung“ erkundet werden. Im Zentrum stehen dabei u.a. folgende Fragen: Wie entstehen in spätmodernen Städten Verbindungen und Verbindlichkeiten und wie werden diese aufrecht erhalten? Welche Bedeutungen werden dem Lokalen zugewiesen, welche Rolle spielen translokale Verbindungen und soziale Räume?

5 Plätze für Gender Studies, Voraussetzung: Erfahrung in qualitativer Sozialforschung – nur nach persönlicher Anmeldung

Literatur:

Al-Ali, Nadjé, Kahlid Koser (Hg.) (2002): *New Approaches to Migration?: Transnational Communities and the Refiguration of Home*. New York; Taylor, Ian, Karen Evans et al. (1996): *A tale of two cities: global change, local feeling and everyday life in the north of England; a study in Manchester and Sheffield*. London u.a.; Vonderau, Asta (2003): *Geographien sozialer Beziehungen. Ortserfahrung in der mobilen Welt*. Münster u.a.; Bergmann, Sven, Regina Römhild (Hg.) (2003): *Global Heimat. Ethnographische Recherchen im transnationalen Frankfurt*. Frankfurt a.M.

MSc. Klotz, Maren	Projektseminar	51707
<i>Freak in Formaldehyd</i>		
<i>(Modul 8: Forschendes Lernen)</i>		
Termin: Mo 16-20	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 20.10.2008

Studienpunkte: 10

Kommentar: Am Beispiel der pathologischen Sammlung Rudolph Virchows im Medizinhistorischen Museum untersuchen wir im Projektseminar den Diskurs um Monster und Freaks vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Anhand kulturwissenschaftlicher und medizinhistorischer Texte soll dabei einerseits nachvollzogen werden, wie die Figur des Freaks allmählich vom göttlichen Zeichen zur die Regel bestätigenden Ausnahmeerscheinung umgedeutet wurde. Andererseits soll im zweiten Teil des Seminars durch konkrete Feldforschungs-Übungen (keine medienanalytischen oder historischen Arbeiten) von den TeilnehmerInnen untersucht werden, wie sich Besucher heute zwischen den Freaks in Formaldehyd der Medizinhistorischensammlung bewegen, mit welchen Beweggründen sie ins Museum kommen und wie die dort ausgestellten Monstrositäten gedeutet werden.

Literatur:

Macdonald, S. (2006). *A companion to museum studies*.
 Malden, MA: Blackwell Pub. Thomson, R. G. (1996). *Freakery: cultural spectacles of the extraordinary body*. New York: New York University Press.
 Zürcher, U. (2004). *Monster oder Laune der Natur*. Frankfurt: Campus.

Modul 9: Berufsfelder, fachübergreifendes Studium, Sprachen

M.M.St. Bishop-Kendzia, Victoria/	SE	51719
M.A. Meza Torres, Andrea/		
M.A. González Muñoz, Eduardo		
<i>Re-framing Berlin's Museological Landscape: Constructing Knowledge, Deconstructing Political Memory, Representing Contemporary Diversity</i>		
<i>(Modul 5: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur oder Modul 9: Berufsfelder, fachübergreifendes Studium und Sprachen)</i>		
Termin: Mo 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 20.10.2008

Studienpunkte: 4

Kommentar: siehe Modul 5: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur.

Prof. Dr. Kallinich, Joachim	SE	51718
<i>Mach-Art: die Kunst, Ausstellungsrezensionen zu verfassen</i>		
<i>Mach-Art: The Art to Write Exhibition Reviews</i>		
<i>(Modul 5: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur oder Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie oder Modul 9: Berufsfelder, fachübergreifendes Studium und Sprachen)</i>		
Termin: Die 14-18	14täglich	Ort: MO 41, 312 Beginn: 21.10.2008

Studienpunkte: 4

Kommentar: siehe Modul 5: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur.

Fachschaftsinitiative Europäische Ethnologie	Exk./SE	51714
<i>Erstsemesterfahrt</i>		
<i>(Modul 9: Berufsfelder, fachübergreifendes Studium und Sprachen)</i>		
Termin: 07. – 09. 11. 2008	Vorbesprechung: siehe Aushang	

Studienpunkte: 2

Kommentar: Auch in diesem Jahr organisiert die Fachschaft eine „Ersti-Fahrt“. Die drei gemeinsamen Tage bieten die Gelegenheit, sich in gemütlicher Atmosphäre kennen zu lernen und ins Gespräch zu kommen. Auf welchen Wegen seid ihr zur Europäischen Ethnologie gekommen? Welche Themen und Aspekte berühren euch besonders? Was erwartet ihr von dem Studium? In welchen Berufsfeldern könnt ihr euch vorstellen, zu arbeiten? Außerdem gibt es die Chance, die Fachschaft und ihre Arbeit zu beschnuppern. Das Ziel der Reise ist noch geheim.

Wir freuen uns auf euch!

Die Anmeldung erfolgt im Rahmen der Einführungstage. Fragen an: baracke@web.de

Studentin Endter, Cordula	PT I	51739
<i>Schöne neue Arbeitswelt. Die Zukunft der Arbeit auf dem wissenschaftlichen Prüfstand</i>		
<i>Brave New Working World. The Future of Work under Scientific Examination</i>		
<i>(Modul 9: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)</i>		
Termin: Die 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 21.10.2008

Studienpunkte: 5

Kommentar: Die heutige Arbeitswelt unterliegt einer rasanten Transformation: Die klassische Festanstellung auf Lebenszeit gerät zum Auslaufmodell. Unbefristete Arbeitsverträge, unzureichende soziale Absicherung und geringes Einkommen bilden die Konstanten gegenwärtiger Beschäftigung. Während die Ökonomisierung sozialer Ressourcen wie Eigensinn, Kreativität oder Teamfähigkeit voran schreitet, sinkt die Wertschätzung von Arbeit und schrumpft ihre Verfügbarkeit. Wie geht eine „Arbeits“-Gesellschaft mit derartigen Prozessen um? Welche individuellen und gesellschaftlichen Konsequenzen haben die arbeitsweltlichen Transformationsprozesse? Und was heißt heute eigentlich noch Arbeit? Diese Fragen bilden das Kerninteresse des Projektstudiums.

In einem ersten Schritt sollen die gegenwärtigen Entwicklungen in der Arbeitswelt und die Diskurse über Arbeit näher beleuchtet werden. In einem zweiten Schritt wird die Arbeitswelt auf den empirischen Prüfstand gestellt. Dabei ist ein „going native“ als MitarbeiterIn in einem

Call-Center genauso möglich wie als „facility manager“ auf einer Großraummesse oder als BeobachterIn in einem Jobcenter. Die Arbeitswelt steht der forschenden Neugier offen.
Kontakt: cordulaendter@hotmail.de

Literatur:

Rifkin, Jeremy (2001): Das Ende der Arbeit und ihre Zukunft. Frankfurt/ Main.
Boltanski, Luc; Chiapello, Ève (2003): Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz.
Bröckling, Ulrich (2007): Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform. Frankfurt/M.
Lindner, Rolf; Musner, Lutz (Hg.) (2008): Unterschicht. Kulturwissenschaftliche Erkundungen der „Armen“ in Geschichte und Gegenwart. Wien.

Studierende Hacke, H. / Mann, L.	PT I	51740
<i>How to study heteronormativity?</i>		
<i>(Modul 9: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)</i>		
Termin: Mi 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 22.10.2008

Studienpunkte: 5

Der Begriff der Heteronormativität beschreibt Heterosexualität und Zweigeschlechtlichkeit als Normen, die alle gesellschaftlichen Verhältnisse durchziehen. Heteronormativität bedingt die Wissensproduktion, leitet politisches Handeln und bestimmt über die Verteilung von Ressourcen. Menschen, die diesen Normen nicht entsprechen, werden diskriminiert und verfolgt. Wie wird dieses Machtverhältnis jedoch in spezifischen Bereichen und Konstellationen reproduziert? Und wie lässt es sich empirisch erforschen? Ausgangspunkt des PT's ist hierbei ein intersektionaler Ansatz: die Frage nach der Verschränkung von Geschlecht und Sexualität mit anderen sozialen Kategorien wie Ethnizität, Klasse und Behinderung. Ist Heteronormativität ein geeignetes Konzept, um die widersprüchlichen Wirkungen verschiedener Machtverhältnisse in den Blick zu bekommen? Inwieweit ist z.B. die Privilegierung heterosexueller Individuen durch Rassismus oder Klassenherkunft bedingt? Wie könnte eine „queere Intersektionalität“ in der empirischen Forschung aussehen? Hierfür werden zunächst gemeinsam die theoretischen Grundlagen zu Heteronormativität und Intersektionalität erarbeitet, um dann empirische Studien zu rezipieren, die die Verschränkung verschiedener Machtverhältnisse analysieren.

H. Hacke: unbehagen@web.de

L. Mann: lcavaliero@gmx.de

Literatur:

u.a.: Hartmann et. al. (Hrsg.): Heteronormativität: empirische Studien zu Geschlecht, Sexualität und Macht. Wiesbaden 2007; Dietze, Haschemi, Michaelis: „Checks and Balances.“ Zum Verhältnis von Intersektionalität und Queer Theory. In: Walgenbach et. al. (Hg.): Gender als interdependente Kategorie. Neue Perspektiven auf Intersektionalität, Diversität und Heterogenität. Opladen 2007. S. 107-140; Cohen, Cathy J.: „Punks, Bulldaggers, and Welfare Queens: The Radical Potential of Queer Politics?“. In: Johnson, Henderson (Hg.): Black Queer Studies. A Critical Anthology. Durham 2005. S.21-51.

Studierende Bindig, B. / Mohr, S. / Quart, L. / Schöbe, M. / Vetter, A.

**PT I
51741**

feldnotizen: Studentisches Wissen veröffentlichen

(Modul 9: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)

Termin: Do 16-18 14tgl. Ort: MO 41, 312 Beginn: 23.10.2008

Studienpunkte: 5

Kommentar: Seit knapp drei Jahren gibt es bereits die *feldnotizen* am Institut für Europäische Ethnologie. *feldnotizen* veröffentlichen ausschließlich studentische Arbeiten - Hausarbeiten, Essays, Rezensionen, freie wissenschaftliche Beiträge - und bieten Studierenden damit in einer sonst hierarchisch strukturierten Wissenschaftslandschaft die Chance, ihre Arbeiten einem interessierten Publikum zugänglich zu machen.

In dem Projektstudium wird eine komplette Ausgabe der *feldnotizen* erarbeitet werden. Dabei stehen die redaktionelle Bearbeitung von Texten und das Verfassen eigener Beiträge im Vordergrund. Das PT erstreckt sich über zwei Semester. Nach einführenden Übungen anhand der Layoutgestaltung der dritten Ausgabe, werden die Teilnehmenden die vollständige und eigenverantwortliche Gestaltung der vierten Ausgabe der *feldnotizen*, die zum Ende des Sommersemesters 2009 erscheinen wird, übernehmen. Den Schwerpunkt des ersten Semesters bildet die redaktionelle Arbeit. Dazu zählt neben dem Schreiben, Lesen, Diskutieren und Redigieren studentischer Texte auch die konzeptuelle Erarbeitung der vierten Ausgabe. Das zweite Semester wird sich mit dem Layouten der Publikation und deren Vertrieb befassen. Der Besuch eines Verlages sowie die Einführung in professionelle Layout-Software sind geplant.

Literatur:

Esselborn-Krumbiegel, Helga (2002): Von der Idee zum Text: eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben im Studium. Paderborn (u.a.): Schöningh.

Gruber, Helmut (2006): Genre, Habitus und wissenschaftliches Schreiben: eine empirische Untersuchung studentischer Texte. Wien (u.a.): Lit.

Grüder, Christoph/Leyhe, Thomas (2003): Adobe InDesign 2: professionelles Publishing und Layout. Bonn: Galileo Press.

Hylland Eriksen, Thomas (2006): Engaging anthropology: the case for a public presence. Oxford: Berg.

Item, Franco/Hajnal, Ivo (2005): Schreiben und Redigieren - auf den Punkt gebracht! Das Schreibtraining für Kommunikationsprofis. Frauenfeld (u.a.): Huber.

Kuserau, Andrea (Hg.) (2002): Brückenschlag per Sprache: Schreiben, Denken, Reden, Lesen in der Universität ; Studienprojekt Re(d)aktion. Hamburg: Lit.

Mast, Claudia (Hg.) (2000): ABC des Journalismus: ein Leitfaden für die Redaktionsarbeit. 9., überarb. Aufl. Konstanz: UVK.

Studierende Böhmelt, A. / Kappeler, F. / Könemann, S. PT II

Poetologien der Geschlechter im 20. Jahrhundert: Psychiatrie und Literatur (II)

(Modul 9: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)

Termin: Do 16-18 wöch. Ort: auf Anfrage Beginn: 16.10.2008

Studienpunkte: 5

Kommentar: Ende des 19. Jahrhunderts wurde im deutschsprachigen Kontext eine Konfiguration wirkmächtig, die Literatur als Ausdruck von Wahnsinn und

SchriftstellerInnen als neurotisch auffasste. Gleichzeitig bezog sich die Psychiatrie immer häufiger auf Literatur und benutzte selbst poetische Techniken zur Wissensproduktion über „Wahnsinn“. Eine interessante Frage aus heutiger Perspektive ist, ob diese Konjunktur pathologischer Poetiken und poetischer Pathologien, die in hohem Maße vergeschlechtliche Züge aufweist, sich seit der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts auflöst oder transformiert, z.B. durch die Antipsychiatriebewegung und die neue Dominanz neurologischer Ansätze in der Psychiatrie und inzwischen z.T. auch in der Literatur/ -wissenschaft.

Im Projektutorium wird dieser Zusammenhang von Psychiatrie und Literatur in seinen historischen Umbrüchen besonders in den letzten Jahrzehnten diskutiert und unter gendertheoretischen Gesichtspunkten analysiert. Im Vordergrund steht die Rekonstruktion von Beziehungen zwischen literarischen und nicht-literarischen Texten wie z.B. medizinischen Lehrbüchern, forensischen Gutachten, wissenschaftstheoretischen Texten, etc. Dabei ist u.a. zu fragen, wie geschlechtliche Einschreibungen in psychiatrisches Wissen sich zu den Vergeschlechtlichungen literarischer Texte verhalten. Wenn davon ausgegangen wird, dass Wissen und Geschlecht immer auch ‚poetisch‘ produziert werden, inwiefern kann dann von einer ‚Poetologie der Geschlechter‘ gesprochen werden? Es handelt sich um eine Fortsetzung des im SoSe 08 begonnenen Projektutoriums. Neue Teilnehmer_innen sind herzlich willkommen!

Da der Raum bisher noch nicht feststeht, bitten wir um Anmeldung per E-Mail.

Kontakt: genderwahnsinn@web.de

Studentin Linke, Katja

PT I

***Bildungspolitik selbst gemacht. Auf dem Weg zu einer emanzipatorischen Schule
(Modul 9: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)***

Termin: Do 18-20 wöch. Ort: GS 7, Raum 214 Beginn: 16.10.2008

Studienpunkte: 5

Kommentar: Dass an deutschen Schulen vieles im Argen liegt, ist kein Geheimnis – Zementierung sozialer Ungleichheit, Rassismus und Sexismus, Disziplinierung und möglichst nahtlose Einpassung in die kapitalistische Gesellschaftsordnung sind hier nur einige der Stichworte, die dabei in den Sinn kommen. Aber muss das so sein? Können Schulen nicht auch zu Orten des Lernens werden, an denen kritisches Denken und solidarisches Handeln eingeübt werden? Nach einem kurzen Einblick in Machttheorien und die Institutionen deutscher Bildungspolitik werden wir mit euch verschiedene Aspekte einer emanzipatorischen Schule – z.B. Antisexismus, -rassismus, -kapitalismus, Kinderrechte – sowie Aktionsformen diskutieren, mit denen eine solche Schule verwirklicht werden könnte. Dazu wollen wir auch bereits existierende herrschaftskritische Initiativen einladen, die im Bildungsbereich aktiv sind. Im zweiten Teil des Semesters haben wir dann Gelegenheit, in Anknüpfung daran unsere eigenen praktischen Konzepte und Aktionsformen für eine Umgestaltung des Bildungswesens zu entwickeln und zu erproben.

Student Mader, Dimitri /Koch, Heiner

PT II

***‚Praxis‘ als ein Zentralbegriff kritischer Gesellschaftstheorie? Vier Ansätze
(Modul 9: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)***

Termin: Do 14-16 wöch. Ort: UNI 3b, Raum 201 Beginn: 16.10.2008

Studienpunkte: 5

Kommentar: Wie kann es sein, dass Gesellschaft, die doch auf menschlicher Intentionalität beruht, doch nicht den Intentionen der Handelnden entspricht? Was heißt: die Menschen machen ihre eigene Geschichte, aber sie machen sie nicht aus freien Stücken? Wie lässt sich also Handeln begreifen, als immer schon eingebettet in gesellschaftliche Strukturen, aber zugleich auch Struktur verändernd?

Im Tutorium wollen wir uns diesen Fragen nähern, indem wir uns verschiedene Ansätze erarbeiten und kritisch diskutieren, in deren theoretischem Zentrum der Praxis-Begriff steht. Nachdem wir im ersten Semester Bourdieu und Giddens unter die Lupe genommen haben, geht es im zweiten Semester nun um die Ansätze von Margaret Archer - einer Vertreterin des kritischen Realismus - und Klaus Holzkamp, der die Kritische Psychologie begründet hat. Mit diesen beiden wollen wir unser Interesse verstärkt der Frage der individuellen und kollektiven Handlungsfähigkeit zuwenden.

Neueinsteiger_innen sind willkommen!

Kontakt: d.mader2@gmx.de und heinerkoch@web.de

Studentin Both, Göde

PT II

Lieber Cyborg als Göttin? Die unsichtbaren Geschlechter der Informatik

(Modul 9: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)

Termin: Mo 15-19

14tägig

Ort: RUD25,4.112,CampusAdlershof

Beginn: 20.10.2008

Studienpunkte: 5

Kommentar: Feministische Technik- und Naturwissenschaftskritik hat in der Informatik einen schweren Stand. Der Objektivitätsanspruch der Informatik führt dazu, dass sie sich hermetischer und ahistorischer gibt als die geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer. Die Informatik ist zwar unübersehbar eine "männliche" Wissenschaft, dies wird jedoch weder in Lehre noch Forschung reflektiert. Die Verantwortung wird gewöhnlich den Kultur- und Sozialwissenschaften zugeschoben. So ergibt sich an der HU eine kuriose Situation: Am Standort Mitte findet in Seminaren eine geschlechterkritische Auseinandersetzung mit den Naturwissenschaften statt. Am Standort Adlershof, dort wo die Informatik und weitere Naturwissenschaften sitzen, ist nicht viel davon zu hören. Dieses studentische Projektutorium strebt einen kritischen Dialog zwischen Studierenden der Gender Studies, Kulturwissenschaften, Ethnologie und Informatik an. Wir wollen uns fragen, in welchem Zusammenhang die Strukturkategorien Geschlecht und Rasse zur Informatik stehen. Welche Rolle spielen Informationstechnologien in der Produktion von Normkörpern? Informationstechnologien durchdringen unsere Lebenswelten. Frauen sind jedoch von der Gestaltung dieser Technologien weitgehend ausgeschlossen. Wieso ist die Beteiligung von Frauen in den "nicht-westlichen" Ländern deutlich höher als hier? Welche Auswirkungen hatte die Auflösung der DDR auf den weiblichen Anteil in der Informatik? Wie wirkt sich die Professionalisierung der Informatik auf Frauen aus?

Kontakt: both@informatik.hu-berlin.de

Literatur:

Schmitz, Sigrid; Schinzel, Britta (Hg.): Grenzgänge. Genderforschung in Informatik und Naturwissenschaften. Königstein: Ulrike Helmer Verlag, 2004.

Winker, Gabriele: Ko-Materialisierung von vergeschlechtlichten Körpern und technisierten Artefakten: Der Fall Internet. In: Funder, Maria; Dörhöfer, Steffen; Rauch, Christian (Hrsg.): Jenseits der Geschlechterdifferenz? Geschlechterverhältnisse in der Informations- und Wissensgesellschaft. München, Mering: Hampp, 2005, S. 157-178.

Modul 10: Abschlussmodul

Prof. Dr. Kaschuba, Wolfgang

CO

51730

BA-Kolloquium

(Modul 9: Berufsfelder, fachübergreifendes Studium und Sprachen)

Termin: s. Aushang

Ort: MO 41, s. Aushang

Beginn: s. Aushang

Studienpunkte: 3

Für MA-Studierende

Modul 1: Ethnographie: Forschen und Schreiben

Dr. Scheffer, Thomas	SE	51733
<i>Einführung in die Methoden der Ethnographie</i> <i>Methods of Ethnography. Introductory Course</i> <i>(Modul 1: Ethnographie: Forschen und Schreiben)</i>		
Termin: Fr 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 211
		Beginn: .24.10.2008

Studienpunkte: 7

Kommentar: Ethnographie soll als Forschungsprozess vorgestellt und trainiert werden. Ethnographie ist demnach nicht identisch mit teilnehmender Beobachtung. Sie ist auch nicht identisch mit einer qualitativen Methode. Vielmehr handelt es sich um eine Forschungshaltung und einen durch gebündelte und systematisierte Erfahrungen angeleiteten Schreibprozess.

Als ineinander ragende Arbeitsschritte werden wir kennen lernen:

- 1) Die ethnographische Imagination: hier fragen wir nach den möglichen Relevanzen und Mitteln unseres Vorhabens. Anregungen gewinnen wir von einschlägiger Literatur, von Statistiken, Debatten oder Überblicksartikel zum Thema.
- 2) Feldzugang: Die Teilnehmenden lernen, die Offenheit/Geschlossenheit des Feldes selbst schon als aussagekräftige 'Empirie' aufzufassen.
- 3) Grand Tour: Die Teilnehmenden fragen, was es 'hier' und 'zu diesem Zeitpunkt' alles gibt. Das Feld wird inventarisiert. Wichtig ist bereits hier: der Wechsel von Anwesenheit und Abwesenheit erlaubt Ein- und Ausblicke.
- 4) Fokussierung: Es erfolgt eine Konzentration auf Schlüsselaspekte bzw. -fragen. Dies kann eine Phase, eine Praktik, ein Platz, eine Gruppe, ein Objekt, etc. sein. Wie entscheiden wir uns für einen Fokus? Welche Folgen sind damit verbunden?
- 5) Verdichtung: Durch wiederholte und variierte Beobachtung, durch Interviews, Prozessdaten, Repräsentationen, Reflexion etc. erhalten wir ein vielschichtiges Bild vom fokussierten Gegenstand.
- 6) Kontextualisierung: Wir lernen, die Mikroanalyse in größere Zusammenhänge zu stellen. Dabei sind die Kontexte immer auch analytische Kontexte, die bestimmte theoretische Orientierungen nahe legen. Es kommt zu konzentrierten Empirie-Theorie-Dialogen, in deren Zuge sowohl theoretische Annahmen wie empirische Selektionen revidiert werden.

Alle Schritte entsprechen praktischen Übungen an einem möglichst gemeinsamen Gegenstand aus der politischen Anthropologie (z.B. die Ausschussarbeit im Dt. Bundestag, Bezirksversammlungen oder die Bürgerbeteiligung). Von den Teilnehmenden wird die Durchführung einer eigenen kleinen ethnographischen Studie erwartet sowie die Bereitschaft Schreibproben zur Diskussion zu stellen.

Dr. des. Hegner, Victoria	SE	51715
<i>Neue Religiöse Bewegungen – Ethnografische Studien im Ländervergleich</i> <i>New Religious Movements and the urban context</i> <i>(Modul 1: Ethnographie: Forschen und Schreiben)</i>		
Termin: Die 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 211
		Beginn: 21.10.2008

Studienpunkte: 7

Kommentar: Als Ende der 1960er Jahre religiöse Vorstellungen in Form von esoterischen Praktiken, Neo-Schamanismus, des Neuheidentums und der New-Age-Bewegung in den öffentlichen Raum der spätmodernen westlichen Industriegesellschaften drängten, mußten sich Soziologen, Religionswissenschaftler wie Ethnologen und Philosophen gleichermaßen von der lang gehegten Überzeugung verabschieden, dass Religionen in absehbarer Zukunft aus der Öffentlichkeit verschwinden würden. Religiosität nahm keineswegs ab, sondern hatte ihre Ausdrucksform und Inhalt verändert. Sie zeigte sich verstärkt jenseits religiöser Großorganisation und stellte sich dabei als Mischung randseitiger Traditionen (okkult, archaisch, mystisch, östlich) dar. Städte, die stets als die paradigmatischen Orte der Säkularisierung gefeiert wurden, avancierten dabei zu den zentralen Orten dieser „Neuen Religiösen Bewegungen“ (NRB). Im Seminar sollen ethnologische und religionssoziologische Studien vorgestellt werden, die sich zentral mit dem Wechselverhältnis zwischen diesen Formen von Religiosität und dem städtischen Kontext beschäftigen. Geografisch ist das Feld weit abgesteckt, Forschungen aus Russland, den USA, Kanada, Neuseeland, Australien, Großbritannien, Deutschland und den Niederlanden stehen zur Diskussion. Stippvisiten in das Berliner Feld stehen fest auf dem Programm.

Literatur:

Boctor, David, James, Elisabeth & Leslie, Patricia (1997), "Changing Consciousness," Film, Berkeley.
 Greverus, Ina-Maria & Welz, Gisela (Hrsg.), Spirituelle Wege und Orte. Untersuchungen zum New Age im urbanen Raum, Frankfurt am Main 1990.
 Lindquist, Galina (2006), Conjuring Hope. Healing and Magic in Contemporary Russia, New York.
 Luhrmann, Tanya M. (1989), Persuasions of Witch's Craft. Ritual Magic in Contemporary England, Oxford.
 Roundtree, Kathryn (2004), Embracing the Witch and the Goddess: Feminist Ritual-Makers in New Zealand, New York.

Modul 2: Alltagskulturen: Lebensformen und Sinnhorizonte

Prof. Dr. Kaschuba, Wolfgang	SE	51710
<i>Bürgerlichkeit? Zur Tradition und Aktualität eines kulturellen Habitus</i>		
<i>„Bürgerlichkeit“/Middle Classes? Traditions and actual discourses of a cultural habitus</i>		
<i>(Modul 2: Alltagskulturen: Lebensformen und Sinnhorizonte)</i>		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 211
		Beginn: 22.10.2008

Studienpunkte: 6

Kommentar: Im 18. Jahrhundert wird Bürgerlichkeit in Europa zur revolutionären Vision eines individuellen Lebens in aufgeklärten Gesellschaften und zugleich zur habituellen Praxis aufsteigender städtischer Gruppen. Im Verlauf des 19. und 20. Jahrhunderts verkörpert sich Bürgerlichkeit dann scheinbar eher in bildungsbornierten Akteuren, in nationalen Tugenden und in konservativen Wertehorizonten, sie wird aber auch zunehmend kritisch hinterfragt. Gegenwärtig nun stehen explizite Ermunterungen zu mehr bürgerlichem Denken und zivilgesellschaftlichem Engagement wieder hoch im Kurs. Es wird von einer „neuen Bürgerlichkeit“ gesprochen, die in Deutschland und in Europa benötigt würde. Das Seminar will historischen Zuschreibungen von wie aktuellen Debatten um Bürgerlichkeit in Ausschnitten nachgehen. Und es will vor allem danach fragen, welche Vorstellungen von

Individuum und Gesellschaft gegenwärtig mit diesem Revival bürgerlicher Wertehorizonte verbunden sind.

Literatur:

Andreas Schulz. Lebenswelt und Kultur des Bürgertums im 19. und 20. Jahrhundert. München 2005

M.A. Bachir-Loopuyt, Talia/Dr. Laborde, Denis	SE	51729
<i>Weltmusik, musiques du monde, world music. Deutsch-französische Perspektiven auf ein globales Phänomen</i>		
<i>World Music, Musics of the World: French-German Perspectives on a Global Phenomenon (Modul 2: Alltagskulturen: Lebensformen und Sinnhorizonte)</i>		
Termin: Fr 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 311
		Beginn: 31.10.2008

Studienpunkte: 6

Kommentar: Die meisten Studien über Weltmusik bauen auf Gegensätze und versuchen die jeweiligen Musikbeispiele nach dem Prinzip des Entweder-Oder einzuordnen : unterscheiden zwischen denjenigen, die auf der Tradition „beharren“ und denjenigen, welche den Weg der Modernisierung eingeschlagen haben, zwischen der eintönigen World Music und den vielfältigen Musikkulturen der Welt, zwischen oberflächlicher Modeerscheinung und Suche nach universellen musikalischen Strukturen. Dabei werden die jeweiligen musikalischen Stile oder Mischformen auch oft auf soziale Zugehörigkeitsräume zurückgeführt.

Statt solche Widersprüche zu übersehen oder lösen zu wollen, setzt sich unser Seminar zum Ziel, die Debatten um die Weltmusik zum Objekt zu machen und sie als Teil des Musikschaffens zu betrachten : sowohl die Musiken als auch die Debatten zeugen von der Konstruktion einer *Musikwelt* (im Sinne von Howard Beckers *art worlds*), die von vielfältigen Akteuren (Musikern, Produzenten, Tontechnikern, Festivalorganisatoren, Forschern, Musikliebhabern...) in mehreren unterschiedlichen, teilweise widersprüchlichen Ausprägungen „gemacht“ wird. Demnach geht es nicht so sehr darum, die Musik „an sich“ zu beschreiben, sondern sie innerhalb von Handlungsprozessen zu begreifen, bei denen *Musikgelegenheiten* fabriziert werden.

Zu diesem Seminar werden Akteure der globalen Musikszene eingeladen, welche uns von ihren Erfahrungen und Lebensläufen erzählen, ihre Stellung innerhalb der Szene erläutern, bzw. die Debatten um Weltmusik wieder aufgreifen werden. Dabei wird jedes Mal der Blick auf die konkrete „Fabrik“ der Weltmusik (*i.e.* der Musik, *und* ihres Sinns) gerichtet, wobei auch die Rolle und Stellung von Kulturwissenschaftlern hinterfragt wird. Ausgehend von dieser Praxisebene kann auch die Frage nach den Betrachtungsebenen dynamisch aufgefasst werden: wie interagieren in der alltäglichen Praxis lokale, regionale, nationale, europäische, bzw. internationale Zusammenhänge? Wie wirken zum Beispiel die internationalen Unesco-Konventionen auf der Vorbereitung eines Festivals, oder auf Musikerkarrieren?

Neben dem seit Oktober 2007 an der EHESS Paris laufenden Forschungsseminar wird dieser deutsch-französische Seminar an der HU Berlin stattfinden: die 2000 gefeierte deutsche „Weltmusikstadt“ beherbergt nicht nur das älteste Phonogramm-Archiv, sondern auch die Büros von bedeutenden Institutionen der internationalen Weltmusikszene (European Broadcasting, European Forum of Worldwide Music Festivals, World Music Expo...), ist ferner auch der Wohnort von vielen Musikern und Produzenten, welche sich mit einem oder mehreren Musikstil der Welt beschäftigen, und der Schauplatz von zahlreichen Weltmusik-Events. **Sprachen** : deutsch und französisch bevorzugt.

N.N.	SE	51737
<i>Kreative Milieus</i>		
<i>Creative Milieus</i>		
<i>(Modul 2: Alltagskulturen: Lebensformen und Sinnhorizonte)</i>		
Termin: Mi 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 211
		Beginn: 22.10.2008

Studienpunkte: 6

Kommentar: Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Modul 3: Soziale Differenzierung

Prof. Dr. Kaschuba, Wolfgang	SE	51710
<i>Bürgerlichkeit? Zur Tradition und Aktualität eines kulturellen Habitus</i>		
<i>„Bürgerlichkeit“/Middle Classes? Traditions and actual discourses of a cultural habitus</i>		
<i>(Modul 2: Alltagskulturen: Lebensformen und Sinnhorizonte und Modul 3: Soziale Differenzierung)</i>		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 211
		Beginn: 22.10.2008

Studienpunkte: 6

Kommentar: siehe Modul 2: Alltagskulturen: Lebensformen und Sinnhorizonte

N.N.	SE	51738
<i>Urbane Kulturen</i>		
<i>Urban Cultures</i>		
<i>(Modul 3: Soziale Differenzierung)</i>		
Termin: Mo 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 211
		Beginn: 20.10.2008

Studienpunkte: 6

Kommentar: Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Modul 4: Europäische Modernen: Prozesse, Ordnungen, Imaginationen

Prof. Dr. Lindner, Rolf	SE	51721
<i>Kulturelle Korrespondenzen. Cultural Studies, Literatur, Film, Theater am Ende der 1950er Jahre</i>		
<i>Cultural Correspondence. Cultural Studies, literature, film, theatre in Britain at the end of the 1950ies</i>		
Termin: Do 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 211
		Beginn: 23.10.2008

Studienpunkte: 6

Kommentar: Die Entstehungsgeschichte der Cultural Studies ist in einen generellen kulturellen Umbruch eingebettet, der sich gleichermaßen in der zeitgenössischen britischen Literatur, im Free Cinema Movement, im Realist Theatre und in anderen kulturellen Bereichen artikuliert. Das Seminar will diesen Korrespondenzen kulturanalytisch nachgehen

und damit einen Beitrag zur Wissenschaftsforschung als Konstellationsforschung leisten. Es wird mit dem zeitgenössischen Material gearbeitet.

Modul 5: Wissenskulturen

Dr. Bogusz, Tanja	SE	51732
<i>US-Amerikanischer Pragmatismus I: Zur Aktualität des „radikalen Empirismus“ nach William James</i>		
<i>American Pragmatism I: William James and „radical empirism“</i>		
(Modul 5: Wissenskulturen)		
Termin: Mo 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 311
		Beginn: 20.10.2008

Studienpunkte: 6

William James gehörte neben Charles Sanders Pierce, John Dewey und George Herbert Mead zu den herausragendsten Figuren der Chicagoer Philosophie um 1900. Die Aufhebung der klassischen Dualismen von Subjektivität und Objektivität gehörte zu den erklärten Zielen des „radikalen Empirismus“, den William James gegen den Essentialismus der Mensch-Natur-Dichotomie durch die Aufhebung der Differenz zwischen dem physikalischen und dem mentalen Raum außer Kraft zu setzen suchte. James wurde von Émile Durkheim nicht nur deshalb scharf angegriffen, weil James den Vitalismus seines Antipoden Henri Bergson begrüßte. Ähnlich wie der Bergson-Verehrer Georg Simmel suchte James den Widerspruch zwischen Reflexion und Handeln aufzuheben – ein Motiv, das später von so unterschiedlichen Autoren wie John Dewey, Gilles Deleuze und Bruno Latour aufgegriffen wird. Wir wollen uns daher intensiv mit James' Schriften befassen und deren Aktualität für die Europäische Ethnologie diskutieren.

Literatur:

James, William (1994): Was ist Pragmatismus? Weinheim: Beitz

James, William (2006): Pragmatismus und radikaler Empirismus. Herausgegeben und mit einem Nachwort von Claus Langbehn. Frankfurt am Main: Suhrkamp

Dr. Holden, Livia	SE	51716
<i>Reason of Culture / Reason of Law: Asymmetrical Talk in the Process of Globalization</i>		
(Modul 5: Wissenskulturen)		
Termin: Fr 12-18	Block	Ort: MO 41, 311
		Beginn: 31.10.2008
Blocktermine: Samstag, 01. 11.; Freitag, 07. 11./Samstag 08. 11.; Freitag 14. 11./Samstag, 15. 11. jeweils 12.00 – 18.00 Uhr		

Studienpunkte: 6

Kommentar: This course explores the potential miscommunication stemming from the asymmetrical power-relationships between minorities and institutions in the process of mass migration and globalization. A crucial attention will be addressed to the expert reports that social scientists and legal anthropologists are increasingly requested to provide for supporting asylum claims, migration related disputes, and disputes involving minority groups. The course will develop in five streams: human resources, spirituality, family network, and security. Micro- and macro- approaches will liaise for discovering the terms of the translation of the local knowledge into the law of mainstream society. The achievements of ethno-legal

methodologies will be analyzed in the light of the theoretical trends opposing “diversitarianism” and “universalism” in the broader panorama of the study of social interactions. Students will critically approach the relevant literature focusing on the following themes: law and custom, law and social organization, law and social order, law and religion, law as a process, legal pluralism and plurality of laws, state law and organized crime, state law and minority rights, human rights and local identities, local and transnational praxis. The course will be conducted in a seminar style of discussion and will require the active participation of students. Students will be encouraged to elaborate their arguments by formulating hypothesis and evaluating the advantages and disadvantages of a wide range of perspectives on the basis of theoretical and empirical materials. Video and textual supports such as ethnographic films and case law will be provided for critical analysis. Empirical experiments of field-research will be carried out in small groups, and one-day-field-trip might also be organized. A geographer specialized with maritime security in Germany and in the Baltic areas will intervene for carrying out an empirical simulation on security issues related to migration.

Prof. Dr. Lindner, Rolf

SE

51721

Kulturelle Korrespondenzen. Cultural Studies, Literatur, Film, Theater am Ende der 1950er Jahre

Cultural Correspondence. Cultural Studies, literature, film, theatre in Britain at the end of the 1950ies

Termin: Do 10-12

wöch.

Ort: MO 41, 211

Beginn: 23.10.2008

Studienpunkte: 6

Kommentar: siehe Modul 4: Europäische Modernen: Prozesse, Ordnungen, Imaginationen.

Für alle Studierenden im Magisterstudiengang

Prof. Dr. Kaschuba, Wolfgang	VL	51701
<i>Einführungsvorlesung in die Europäische Ethnologie</i> <i>Introduction to European Ethnology</i> <i>(Modul 1: Einführung in die EE)</i>		
Termin: Di 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 21.10.2008

Kommentar: Die Vorlesung vermittelt Einsichten in Geschichte und aktuelle Entwicklungen des Faches, in seine Methoden und Theorien sowie in die wichtigsten Forschungs- und Berufsfelder. Sie ist verbunden mit zwei Tutorien, die in das Studium am Institut einführen und mit den wissenschaftlichen Arbeitsmitteln und Arbeitsmethoden des Faches vertraut machen sollen.

Literatur: Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. 3.Aufl., München 2006.

Prof. Dr. Binder, Beate	SE	51708
<i>Queere Lebenswelten aus kulturalanthropologischer Perspektive</i> <i>Cultural Anthropology approaching Queer Cultures</i> <i>(Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie)</i>		
Termin: Do 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 23.10.2008

Kommentar: In dem Seminar wird ein doppeltes Ziel verfolgt: Zum einen werden kulturalanthropologische Studien zu „Queeren Lebenswelten“ gelesen und in Hinblick vor allem auf methodische Zugänge, theoretische Konzepte und Formen der Darstellung diskutiert. Besonderes Augenmerk wird dabei darauf gerichtet, wie unterschiedliche sozial wirksame Differenzkategorien miteinander in Beziehung gesetzt werden, das Forschungsdesign der Studien strukturieren und bei der Darstellung in ihrer Interdependenz sichtbar gemacht werden.

Zum anderen sollen Ansätze der Queer Theory in Hinblick auf ihre Möglichkeiten der Umsetzung in qualitative empirische Forschungen diskutiert werden.

Literatur:

Valentine, David: Imagining transgender : an ethnography of a category. Durham u.a. 2007; Weston, Kath: Families we choose : lesbians, gays, kinship. New York u.a. 1992; Driver, Susan: Queer girls and popular culture: reading, resisting, and creating media. New York u.a. 2007; Boellstorff, Tom: Queer Studies in the House of Anthropology, in: Annual Review of Anthropology 36, 4, 2007, S. 17-35; Lewin, Ellen, William L. Leap (Hg.) (2002): Out in Theory: The Emergence of Lesbian and Gay Anthropology. Chicago u.a.; Jagose, Annamarie: Queer Theory. Eine Einführung. Berlin 2001.

Ass.Prof. Dr. Baltes-Löhr, Christel

SE

51709

Pluralität als Existenzmuster. Migration und Identität am Beispiel portugiesischer Frauen in Luxemburg

Plurality as pattern of life. Migration and Identity: Using the example of Portuguese women living in Luxembourg

(Modul 4: Kulturen in Europa in vergleichender Perspektive oder Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie)

Termin: Mo 14-18 Blöcke Ort: MO 41, 211 Beginn: 20.10.2008

Blocktermine: 20.10., 03.11., 17.11., 01.12., 15.12. 2008, 26.01.2009

Kommentar: Aus einer postmodernen Perspektive geht es um die Frage identitätskonstituierender Migrationseffekte. Neben dem Aufzeigen einer ungeahnten Vielzahl von Migrationsverläufen, -entscheidungen und -gründen stehen Formen gelebter Geschlechterverhältnisse sowie ethnische Zugehörigkeiten im Fokus des Seminars. Uneindeutigkeiten von Zugehörigkeitsgefühlen werden ebenso thematisiert wie die Frage, inwieweit aus der Perspektive der Migrantinnen Arbeit als emanzipatorischer Schritt betrachtet wird. Homogenisierende Vorstellungen von *der Portugiesin* werden in Frage gestellt, Pluralität als Existenzmuster sichtbar gemacht, ebenso wie die Notwendigkeit der Entwicklung einer Differenzkompetenz.

Dr. phil. Bogusz, Tanja

SE

51711

Chicago School: Praxistheoretische Perspektiven in Geschichte und Gegenwart

Chicago School: theoretical and practice perspectives in history and today

(Modul 3: Symbole und Praxen und Modul 6: Stadt und Urbanität)

Termin: Mi 14-16 wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 22.10.2008

Kommentar: Die erste Chicago School of Sociology (1895-1940) gehört zu den zentralen Bezugspunkten der Europäischen Ethnologie. In der Tradition des philosophischen Pragmatismus nach William James, George Herbert Mead und John Dewey entwickelte die Chicagoer Soziologie mit Hilfe von journalistischen Techniken der teilnehmenden Beobachtung eine damals neuartige Form der empirischen Sozialforschung und der Stadtsoziologie. Ihre wissenschaftstheoretische Stellung bleibt gleichwohl in den meisten Handbüchern auf ihre Vorreiterposition für den us-amerikanischen Interaktionismus und der Ethnomethodologie beschränkt. Angesichts der aktuellen Diskussionen, die nach dem „pragmatic turn“ in den 1990er Jahren nunmehr einen „practice turn“ innerhalb der sozialtheoretischen Disziplinen konzidieren, soll das Programm der Chicagoer Soziologen in Hinblick auf ihre pragmatischen Ursprünge diskutiert und zeitgenössischen, häufig eher implizit anknüpfenden Reflexionen über die Spezifik und Varietät sozialer Praxisformen gegenüber gestellt werden. Es handelt sich um eine historiographische Spurensuche, die das Potential und die Grenzen des Chicagoer Programms aus einer international-komparatistischen Perspektive beleuchtet sowie aktuelle Debatten kritisch reflektiert.

M.A. Bürk, Thomas/ M.A. Wietschorke, Jens

SE

51712

Kultur und Raum: Internationale Perspektiven auf Verräumlichungen des Kulturellen in den Sozial- und Kulturwissenschaften

Culture and Space: International Perspectives on spatialization of culture in the humanities and social sciences

(Modul 6: Stadt und Urbanität)

Termin: Do 18-20 wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 23.10.2008

Kommentar: Der Begriff des *spatial* oder *geographical turn* beschreibt eine aktuelle Tendenz, kulturelle Phänomene verstärkt an territoriale Einheiten und räumliche Vorstellungen zu binden. Dabei kann der Eindruck entstehen, dass der Charakter dieser postulierten *turns* eben genau in dieser kulturell-semantischen Aufladung verräumlichter Vorstellungen und Begriffe besteht. Somit könnte nicht nur von einer Kulturalisierung des Sozialen mittels räumlicher Kategorien, sondern auch von einer (Re-)Lokalisierung oder gar Territorialisierung des Kulturellen gesprochen werden.

Im Seminar sollen anhand von Grundlagentexten und Fallstudien die in verschiedenen Diskussionszusammenhängen greifbaren internationalen Diskurse über die problematische Verbindung von „Raum“ und „Kultur“ nachvollzogen und kritisch diskutiert werden. Dabei sollen einerseits die kultur- und raumtheoretischen Voraussetzungen der Texte und Debatten geklärt werden; andererseits soll danach gefragt werden, inwiefern überhaupt in internationaler Perspektive von einer aktuellen Konjunktur des Raumkonzepts – einem *spatial turn* – gesprochen werden kann, welche Querverbindungen zwischen den Debatten gezogen werden können und in welchen gesellschaftlichen Kontexten bestimmte Raumdiskurse wirksam sind. Dabei gilt: *different disciplines do space different* (Thrift, 2000). Was etwa haben Positionen einer angloamerikanischen radical/critical geography (David Harvey/ Don Mitchell), der postkolonialen Debatte (Arjun Appadurai/ Homi Bhabha) und subaltern studies -Debatte (Gayatri Spivak), mit osteuropäischen Diskussionen um sog. Transformationsgesellschaften gemein, wenn sie Beziehungen zwischen „Raum“ und Kultur(en) herstellen? Um diese Frage beantworten zu können, werden neben Texten wie etwa Appadurais „locating culture“ oder Bhabhas Thesen zur „Hybridisierung“ auch Arbeiten weniger bekannter Sozial- und KulturwissenschaftlerInnen zur ausgiebigen Diskussion angeboten.

Methodisch geht es vor allem darum, kritische, kontextorientierte Lektüren zu erproben, eigene Lesarten zu vertreten und Standpunkte zu entwickeln. Das Seminar wird 14-tägig stattfinden und in jeweils 4-stündigen Veranstaltungen ausreichend Zeit für intensive Arbeitsweisen (Gruppenarbeit, gemeinsame Lektüre etc.) bieten.

M.A. Candidi, Liza/ M.A. Dippel, Anne **SE** **51713**

„Finding Mnemo?“ Theoretische Zugänge und methodische Probleme anthropologischer Forschung zu Politik und Praxis von Gedächtnis und Geschichte, Erinnern und Vergessen
“Finding Mnemo?“ Theoretical approaches and methodological problems in anthropological research on policies and practices of Memory and History, Remembering and Oblivion

(Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie)

Termin: Do 12-14 kompakt Ort: MO 41, 312 Beginn: 23.10.2008

Kompakttermine: 07. 11., 21. 11., 14.00 – 18.00 Uhr, Raum 312, 05. 12., 14.00 – 18.00 Uhr,

Raum 311, 19. 12. 08, 09. 01. 09, 14.00 – 18.00 Uhr, Raum 312

Kommentar: Ohne Erinnern und Vergessen sind Gedächtnis und Geschichte unmöglich: ihre Form und ihr Inhalt sind Bausteine zur Identitätsbildung von Individuen und Gesellschaften. Sie symbolisieren zeitkritische Prozesse, die an Räume und Gegenstände, Sprachen und Medien gebunden sind. Für ein ethnologisches Verständnis komplexer Gesellschaften erweisen sie sich als unumgänglich. Das Seminar möchte Studierenden der Europäischen

Ethnologie eine Einführung in Theorien und Konzepte zu „Erinnern und Vergessen“, zu „Gedächtnis und Geschichte“ bieten. Anhand ausgewählter Schriften sollen im ersten Teil des Seminars die Grundlagen für ein Verständnis aktueller wissenschaftlicher und öffentlicher Debatten erarbeitet werden. In einem zweiten Teil sollen die Studierenden an selbstgewählten Beispielen Legitimation und Konstruktion von Identität durch Erinnerungspraxen und Gedächtnispolitik veranschaulichen. Das Seminar schließt eine eintägige Exkursion zu einem gemeinsam ausgewählten Erinnerungsort innerhalb Berlins ein.

Prof. John, Barbara	SE	51717
<i>Junge Muslime in Deutschland: Prozesse, Ursachen, Folgen kultureller Entwurzelung</i> <i>Young Muslims in Germany: Evolution, Causes and Consequences of Cultural Uprooting</i> <i>(Modul 4: Kulturen in Europa in vergleichender Perspektive oder Modul 6: Stadt und Urbanität)</i>		
Termin: Mo 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 20.10.2008

Kommentar: Junge Muslima/Muslime in Deutschland aufgewachsen: Sie tragen Kopftuch; sie besuchen regelmäßig eine Moschee; sie engagieren sich im Rahmen von Moscheegemeinden für soziale Projekte. Gleichzeitig verlieren kulturelle Traditionen am Bedeutung, wenn es um die Ausübung der Religion, um Alltags- oder Heiratsverhalten geht. Glaubensgemeinschaft wird wichtiger als Kulturgemeinschaft. Ziel des Seminars: Gemeinsam mit jungen Muslimen eine öffentliche Veranstaltung planen, durchführen und reflektieren zu einem Thema ihrer Wahl. Es ist vorgesehen, das Seminar im SoSe 2009 fortzusetzen.

Prof. Dr. Kallinich, Joachim	SE	51718
<i>Mach-Art: die Kunst, Ausstellungsrezensionen zu verfassen</i> <i>Mach-Art: The Art to Write Exhibition Reviews</i> <i>(Modul 5: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur oder Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie oder Modul 9: Berufsfelder, fachübergreifendes Studium und Sprachen)</i>		
Termin: Die 14-18	14täglich	Ort: MO 41, 312 Beginn: 21.10.2008

Kommentar: Die Kunst, über Künstler zu schreiben ist eine „alte“ Kunst (Vasari) Wie sieht es jedoch aus mit der Kunst, über Ausstellungen und deren Macher zu schreiben? Ausstellungen sind Medien der Vermittlung, die sich von anderen Medien prinzipiell unterscheiden, weil sie mit Exponaten und der Aura des Originals arbeiten. Diese publikumswirksam in Szene zu setzen gilt der Wettstreit der Macher. Was aber macht eine gute Ausstellung aus? Gibt es Qualitätskriterien, methodische Regeln der Interpretation und Bewertung?

Ziele des Seminars sind:

- zum einen die kritische Auseinandersetzung mit Ausstellungsrezensionen
- zum anderen praktische Schreibübungen von Rezensionen besuchter Ausstellungen.

Das Seminar ist auf maximal 20 Teilnehmer beschränkt!

M.M.St. Bishop-Kendzia, Victoria/ M.A. Meza Torres, Andrea/ M.A. González Muñiz, Eduardo	SE	51719
<i>Re-framing Berlin's Museological Landscape: Constructing Knowledge, Deconstructing Political Memory, Representing Contemporary Diversity</i>		
<i>(Modul 5: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur oder Modul 9: Berufsfelder, fachübergreifendes Studium und Sprachen)</i>		
Termin: Mo 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 20.10.2008

Kommentar: Generally conceived as institutions devoted to preservation, study, and exhibition of artistic or scientific objects, museums convey intangible constituents that go beyond material culture displayed in exhibition rooms. In many ways, museums are themselves historical products of diverse interests and needs, and a source of information and ideas that reflect and can affect society in manifold ways. The purpose of this seminar is to explore Berlin's museological landscape in particular, considering the following key questions: 1) Which historical interests and needs led to the constitution of ethnographical museums and/or collections within German anthropology? 2) What messages are being conveyed by Jewish and Holocaust sites of memory, and who are the main stakeholders? 3) What is the role of museal images and objects in shaping representations of trans-national migration? (Unterrichtssprache Englisch!)

Literatur: H. Glenn Penny Objects of culture. Ethnology and the Ethnographic Museums in Imperial Germany, The University of North Carolina Press, 2002.

Y. Michal Bodemann. Gedächtnistheater: Die jüdische Gemeinschaft und ihre deutsche Erfindung. Rotbusch Verlag, 1996.

Gottfried Korff. "Fragen zur Migrationsmusealisierung. Versuch einer Einleitung". In: Henrike Hampe (Hg.). Migration und Museum. Neue Ansätze in der Museumspraxis. 16. Tagung der Arbeitsgruppe Sachkulturforschung und Museum in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde. Lit Verlag. 2005. P. 5-15.

Dr. des. Kontopodis, Michalis	SE	51720
<i>Neue Methodologien: ein Wechselspiel von Stringenz und Kreativität</i>		
<i>New Methodologies: Toing and Froing between Consistency and Creativity</i>		
<i>(Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie)</i>		
Termin: Do 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 23.10.2008

Kommentar: Methodologie wird oft als unbeliebtes Fach betrachtet, das vor allem mit Ansprüchen an Objektivität und Regelgeleitetheit assoziiert wird. Allerdings kann die Vielfältigkeit der derzeit existierenden und entstehenden methodischen Vorgehen einen radikalen Perspektivwechsel bewirken. Neue Spielräume eröffnen sich. Der Forscher, die Forscherin oder die Forschungsgruppe können ihre eigenen Interessen, Wünsche und subjektive Einstellungen kreativ in die Forschung einbringen. Das Anwenden von Bild- und Videotechnologien im Feld, das Miteinbeziehen der Forschungssubjekte in die Prozesse der Interpretation, das Zusammenbringen von Daten unterschiedlicher Art sowie die Möglichkeit der interaktiven Darstellung von Forschungsergebnissen weisen auf neue Formen der Wissens- Herstellung und Vermittlung hin, sind aber häufig epistemologisch, wie auch methodologisch ungenügend reflektiert. Ziel des Seminars ist es, das relativ unbekanntes Land der ‚Neuen Methodologien‘ zu betreten. Anhand von Interviews, ethnographischen

Feldnotizen, Videos, Gruppendiskussionen, Interaktions-, Diskurs- und Bildanalysen aus aktuellen Forschungsprojekten werden wir uns mit den Möglichkeiten aber auch mit den Schwierigkeiten der einzelnen Methoden und ihrer Kombinationen auseinandersetzen. TeilnehmerInnenzahl: max. 20, Exchange Students are welcome.

Prof. Dr. Matthiesen, Ulf	SE	51722
<i>Raumpioniere in Stadt und Land</i>		
<i>Space pioneers in urban and rural regions</i>		
<i>(Modul 4: Kulturen in Europa in vergleichender Perspektive oder Modul 6: Stadt und Urbanität)</i>		
Termin: Fr	10-13	14täglich
		Ort: MO 41, 211
		Beginn: 24.10.2008

Kommentar: Unter Raumpionieren verstehen wir kleine Akteursnetze, die neue Nutzungen für funktionslos gewordene oder schrumpfende Räume in Stadt und Land entwickeln. Als „lebende Wüschelruten“ (J. G. Hamann), die neue Entwicklungsoptionen für schwierige Sozial- und Naturräume entdecken und entwickeln, kommt ihnen im Rahmen der disparitären Entwicklungsdynamiken unserer Wissensgesellschaften eine zunehmende Bedeutung zu. Raumpionier- Projekte reichen von Zwischennutzungen in schrumpfenden Kernstädten über Umnutzungen von Räumen in stagnierenden Zwischenlandschaften bis zu Neuansätzen für die projektförmige Entwicklung von peripheren Teilräumen in Ostdeutschland. Bislang sind diese kreativen Mikronetze nur unzureichend vernetzt, zudem mehr schlecht, als recht in Förderprogramme, Planungsansätze und Governancestrukturen eingebunden.

Das Seminar will dreierlei:

- Einen Überblick geben über die Mannigfaltigkeit von Raumpionier-Aktivitäten in Stadt und Land – in Berlin/Brandenburg und andernorts – (unter anderem mit der Hilfe von praktizierenden Raumpionieren)
- konzeptuelle und methodisch-ethnographische Vorschläge zur Untersuchung und Unterstützung von Raumpioniernetzen entwickeln;
- nicht zuletzt eigene kleine Fallstudien aus dem Erfahrungsfeld der Seminarteilnehmer anregen, durchführen und besprechen.

Literatur:

Oswalt, Philipp (Hg.) (2005): Schrumpfende Städte Band 2, Kapitel Pionierstadt, Hatje Cantz, Ostfildern Ruit, dort insbes. die Beiträge von Bastian Lange/Ulf Matthiesen, Ulrike Steglich, Birgit Schmidt, Donald Juckl und Claus Striegel, S. 372-425

Kerstin Süske (2007): Raumpioniere im Niemandsland. Lebendige Kulturpraxis für Peripherien und Zwischenlandschaften Teil I und II. In: Nebenstrecke Februar/März 2007

Matthiesen, Ulf (2004): Das Ende der Illusionen – Regionale Entwicklung in Brandenburg und Konsequenzen für einen Aufbruch. In: perspektive Heft 21, SPD-Landtagsfraktion Brandenburg, S. 97-114

Segert, Astrid; Zierke, Irene (2001): Auf der Suche nach Eden – die lebensreformerische Genossenschaft Eden an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Cottbuser Studien zur Geschichte von Technik, Arbeit und Umwelt. Bd. 16. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann Verlag

Meißner, Joachim, D. Meyer-Kahrweg, H. Sarkowicz (Hg.) (2001), Gelebte Utopien – Alternative Lebensentwürfe. Frankfurt/Main. Insel 2001

PD Dr. Oswald, Ingrid

SE

51723

Leben im de-industrialisierten Dorf

Living in deindustrialised villages

(Modul 4: Kulturen in Europa in vergleichender Perspektive)

Termin: Die 14-16 wöch. Ort: MO 41, 311 Beginn: 21.10.2008

Kommentar: In den Ländern des ehemaligen sozialistischen Osteuropa leben noch vergleichsweise viele Menschen auf dem Land, die Abwanderung in die Städte erfolgt aus vielerlei Gründen nicht „fluchtartig“. Mit dem Zusammenbruch des Staatssozialismus kam aber das Ende des „industrialisierten Dorfes“, indem die agrarischen Großbetriebe – die Sowchosen, Kolchosen, LPGs etc. – geschlossen wurden.

Thema des Seminars ist, wie die Dorfbewohner nun neue Lebensperspektiven aufbauen, wie ihr Alltag und ihr Überlebenskampf aussehen. Grundlage sind einschlägige Ethnographien, Filme sowie Interviews aus einem inzwischen abgeschlossenen DFG-Projekt.

Literatur:

Brednikova, O./Tkach, O (2004): „Schmutziges“ Dorf und „vermüllte“ Stadt. In: Berliner Debatte – Initial, Nr. 1, S. 107-114

Ernst, F. (1999): Von Bauern und Anderen. Handlungsstrategien unter sich verändernden ökonomischen und politischen Bedingungen am Beispiel der mecklenburgischen Gemeinde Tranlin. Bern

Lampland, M. (2002): Vom Vorteil „kollektiviert“ zu sein: Führungskräfte ehemaliger Agrargenossenschaften in der postsozialistischen Wirtschaft. In: Hann, Ch. (Hrsg.): Postsozialismus. Transformationsprozesse in Europa und Asien aus ethnologischer Perspektive. Frankfurt/ New York, S. 55-90

Oswald, I. (2007): “Industrialized Villages” in Post-Socialist Countries – Steps Towards an Integrative Research Concept. In: Heinonen, M. et al. (eds.): Reflecting Transformation in Post-socialist Rural Areas. Newcastle, S. 215-235

Dr. Scholze-Irrlitz, Leonore

SE

51724

Spurenlesen in der Kulturgeschichte: Von Karl Lamprecht bis Peter Burke

Tracing cultural history: from Karl Lamprecht to Peter Burke

Mettre sur les voies de l'histoire de la civilisation: de Karl Lamprecht à Peter Burke

Последам культурной истории: от Карла Лампрехта до Петера Бурка

(Modul 3: Symbole und Praxen oder Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie)

Termin: Do 16-18 wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 23.10.2008

Kommentar: Ausgehend von Arbeiten zur Kulturgeschichte bei Karl Lamprecht, Jan Huizinga, Aby Warburg u. a. sollen Entwicklungen des methodischen Zugangs zum historischen Material anhand von Texten diskutiert werden. Thematisiert wird der Einfluss der Ethnologie bei der Entwicklung dieser Ansätze. Im Seminar wollen wir versuchen, einige Etappen in der Entwicklung der Kulturgeschichte, die mit Richtungen wie Mikro-, Mentalitätengeschichte, historischer Anthropologie usw. verbunden sind und schließlich in eine sog. neue Kulturgeschichte münden, herauszuarbeiten.

Dr. Sørensen, Estrid

SE

51725

Wie untersucht man die Kultur- und Informationstechnologie

How to study the culture of information technology?

(Modul 3: Symbole und Praxen oder Modul 5: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur oder Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie)

Termin: Mo 12-14

wöch.

Ort: MO 41, 211

Beginn: 20.10.2008

Kommentar: Eine besondere Klasse von Artefakten, die als ‚Informationstechnologie‘ (IT) wahrgenommen werden, durchdringt die gegenwärtige Kultur der westlichen Welt. Auch in ethnologischen Untersuchungen tauchen solche Technologien öfter auf: Ob man Museumsgestaltung, Städtische Alltagskultur, Ethnische Repräsentationen, Geschlechter-Räume, Popkultur, Medizinische Präventionsprogramme oder andere Themen studiert – immer wieder stößt man auf IT. Menschen füllen elektronische Formulare aus; elektronische Akten tragen Daten über Menschen von einem Zusammenhang zu einem anderen; mittels Internetinformationen werden Pläne gemacht; Wissen wird elektronisch übermittelt und geformt; es wird gechattet und gemailt; Web-Logs werden geschrieben; es wird online gespielt und eingekauft usw. Diese Technologien haben oft große Bedeutung für die Form und den Vollzug von Praktiken und bestimmen, wer an den Praktiken teilnehmen kann und wie teilgenommen wird. Elektronische Infrastrukturen werden gebildet, die Möglichkeiten und Beschränkungen, Routinen und Normalitäten erzeugen. Durch IT bilden sich neue Kulturen und Subjektivitäten, die andere Kulturen und Subjektivitäten verdrängen. In der Ethnologie werden IT oft nur als Werkzeug oder als Wissensträger in den Studien einbezogen. Dies liegt unter anderem daran, dass unsere Methoden auf eine Tradition gegründet sind, die menschliche Beziehungen in den Fokus stellen. In diesem Seminar werden wir uns damit beschäftigen, wie die Rolle der IT methodisch untersucht werden kann – in Studien, die Technologie nicht explizit thematisieren (z.B. zu Jugendkultur) und in Studien, die gezielt die Kultur der Technologie untersuchen möchte, (z.B. über die Kultur von ‚World of Warcraft‘).

Die SeminarteilnehmerInnen werden gebeten, eigene Themen vorzuschlagen, die im Laufe des Semesters anhand von Literatur diskutiert und empirisch untersucht werden.

Prof. Dr. Steckmeister, Gabriele

SE

51727

Die multikulturelle Metropole Berlin am Beispiel globalisierter Sepulkralkultur

The multicultural metropolis Berlin and its globalized funerary culture

(Modul 3: Symbole und Praxen)

Termin: Do 14-16

wöch.

Ort: MO 41, 312

Beginn: 23.10.2008

Kommentar: Dass es im europäischen Kulturraum Berührungspunkte mit dem Tod gibt, ist für die meisten von uns nachvollziehbar. Interessant für den europäischen „Kulturbereich“ ist, dass es in einer sog. Metropole, Berlin, andere Ethnien gibt, die mit dem Tod kaum „Berührungspunkte“ haben. Für das Multikulti-Berlin stellt sich damit die Frage, wie unterschiedliche Ethnien mit ihren Toten umgehen.

Wir beschäftigen uns mit zunächst typisch deutschen, europäischen, dann aber anderen multikulturellen, normativen und kulturalistischen Fragen:

- den normativen Inhalten: Friedhofsordnungen in Europa
- den Bestattungsritualen
- den unterschiedlichen Bestattungsarten
- der Friedhofsindustrie

- der Friedhofskultur

Werden sie in Berlin bestattet, nach welchen (religiösen) Ritualen? Werden sie in die sog. Heimat überführt, warum? Gibt es – was nachweislich der Fall ist – geschlechterspezifische und somit religiöse, ideologische, traditionell-familiäre Bestattungsarten? Dies ist im Blick auf die Frage, ob es Parallelgesellschaften gibt, ein wichtiges Thema. Wie beurteilen wir als Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen die sog. „Integrationspolitik im Blick auf das „Tabu – Thema“ Tod und Bestattung? Wie steht es um die Kompatibilität einer demokratischen Zivilgesellschaft in Europa im Blick auf den Tod? Eine globalisierte Sepulkralkultur – wie sieht sie 2008 aus?

Eine Exkursion nach Hamburg-Ohlsdorf ist geplant.

Ein umfangreicher Handapparat ist bereits eingerichtet.

M.A. Vosse, Corinna	SE	51728
<i>Urbane Dramen – Möglichkeiten der Dramatisierung im Kontext ethnografischer Forschung</i>		
<i>Urban Plays – Dramaturgy in the context of ethnographic research</i>		
<i>(Modul 6: Stadt und Urbanität)</i>		
Termin: Do 10-12	Block	Ort: MO 41, 312 Beginn: 23.10.2008

Kommentar: Ausstellungen sind ein anerkanntes Format zur Kommunikation von Forschungsergebnissen. Welche Ansatzpunkte zur Kommunikation über gesellschaftswissenschaftliche Forschung finden wir in Methoden der darstellenden Kunst? Inhalte des Projekts sind die wissenschaftliche Annäherung und ethnografische Untersuchung eines komplexen urbanen Phänomens. Die Generierung von Daten und die Aufbereitung der empirischen Ergebnisse erfolgt mit Blick auf kommunikative Prozesse der darstellenden Kunst. Ziel ist ein Experimentieren mit Bedingungen und Möglichkeiten der Dramatisierung als Mittel eines gesellschaftswissenschaftlichen Diskurses. Als Abschluss des Projekts entsteht eine Präsentation. Hintergrund der Projektkonzeption ist eine beobachtbare Annäherung von Formen darstellender Kunst und gesellschaftswissenschaftlichen Praktiken, wie die Phänomene Rimini Protokoll oder Bastian Sick veranschaulichen.

Studentin Endter, Cordula	PT I	51739
<i>Schöne neue Arbeitswelt. Die Zukunft der Arbeit auf dem wissenschaftlichen Prüfstand</i>		
<i>Brave New Working World. The Future of Work under Scietific Examination</i>		
<i>(Modul 9: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)</i>		
Termin: Die 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 21.10.2008

Kommentar: Die heutige Arbeitswelt unterliegt einer rasanten Transformation: Die klassische Festanstellung auf Lebenszeit gerät zum Auslaufmodell. Unbefristete Arbeitsverträge, unzureichende soziale Absicherung und geringes Einkommen bilden die Konstanten gegenwärtiger Beschäftigung. Während die Ökonomisierung sozialer Ressourcen wie Eigensinn, Kreativität oder Teamfähigkeit voran schreitet, sinkt die Wertschätzung von Arbeit und schrumpft ihre Verfügbarkeit. Wie geht eine „Arbeits“-Gesellschaft mit derartigen Prozessen um? Welche individuellen und gesellschaftlichen Konsequenzen haben die arbeitsweltlichen Transformationsprozesse? Und was heißt heute eigentlich noch Arbeit? Diese Fragen bilden das Kerninteresse des Projektstudiums.

In einem ersten Schritt sollen die gegenwärtigen Entwicklungen in der Arbeitswelt und die Diskurse über Arbeit näher beleuchtet werden. In einem zweiten Schritt wird die Arbeitswelt auf den empirischen Prüfstand gestellt. Dabei ist ein „going native“ als MitarbeiterIn in einem Call-Center genauso möglich wie als „facility manager“ auf einer Großraummesse oder als BeobachterIn in einem Jobcenter. Die Arbeitswelt steht der forschenden Neugier offen.
 Kontakt: cordulaendter@hotmail.de

Literatur:

Rifkin, Jeremy (2001): Das Ende der Arbeit und ihre Zukunft. Frankfurt/ Main.
 Boltanski, Luc; Chiapello, Ève (2003): Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz.
 Bröckling, Ulrich (2007): Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform. Frankfurt/M.
 Lindner, Rolf; Musner, Lutz (Hg.) (2008): Unterschicht. Kulturwissenschaftliche Erkundungen der „Armen“ in Geschichte und Gegenwart. Wien.

Studierende Hacke, H. / Mann, L.	PT I	51740
<i>How to study heteronormativity?</i>		
<i>(Modul 9: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)</i>		
Termin: Mi 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 22.10.2008

Der Begriff der Heteronormativität beschreibt Heterosexualität und Zweigeschlechtlichkeit als Normen, die alle gesellschaftlichen Verhältnisse durchziehen. Heteronormativität bedingt die Wissensproduktion, leitet politisches Handeln und bestimmt über die Verteilung von Ressourcen. Menschen, die diesen Normen nicht entsprechen, werden diskriminiert und verfolgt. Wie wird dieses Machtverhältnis jedoch in spezifischen Bereichen und Konstellationen reproduziert? Und wie lässt es sich empirisch erforschen? Ausgangspunkt des PT's ist hierbei ein intersektionaler Ansatz: die Frage nach der Verschränkung von Geschlecht und Sexualität mit anderen sozialen Kategorien wie Ethnizität, Klasse und Behinderung. Ist Heteronormativität ein geeignetes Konzept, um die widersprüchlichen Wirkungen verschiedener Machtverhältnisse in den Blick zu bekommen? Inwieweit ist z.B. die Privilegierung heterosexueller Individuen durch Rassismus oder Klassenherkunft bedingt? Wie könnte eine „queere Intersektionalität“ in der empirischen Forschung aussehen? Hierfür werden zunächst gemeinsam die theoretischen Grundlagen zu Heteronormativität und Intersektionalität erarbeitet, um dann empirische Studien zu rezipieren, die die Verschränkung verschiedener Machtverhältnisse analysieren.

H. Hacke: unbehagen@web.de
 L. Mann: lcavaliero@gmx.de

Literatur:

u.a.: Hartmann et. al. (Hrsg.): Heteronormativität: empirische Studien zu Geschlecht, Sexualität und Macht. Wiesbaden 2007; Dietze, Haschemi, Michaelis: „Checks and Balances.“ Zum Verhältnis von Intersektionalität und Queer Theory. In: Walgenbach et. al. (Hg.): Gender als interdependente Kategorie. Neue Perspektiven auf Intersektionalität, Diversität und Heterogenität. Opladen 2007. S. 107-140; Cohen, Cathy J.: „Punks, Bulldaggers, and Welfare Queens: The Radical Potential of Queer Politics?“. In: Johnson, Henderson (Hg.): Black Queer Studies. A Critical Anthology. Durham 2005. S.21-51.

Studierende Bindig, B. / Mohr, S. / Quart, L. / Schöbe, M. / Vetter, A.

**PT I
51741**

feldnotizen: Studentisches Wissen veröffentlichen

(Modul 9: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)

Termin: Do 16-18 14tgl. Ort: MO 41, 312 Beginn: 23.10.2008

Kommentar: Seit knapp drei Jahren gibt es bereits die *feldnotizen* am Institut für Europäische Ethnologie. *feldnotizen* veröffentlichen ausschließlich studentische Arbeiten - Hausarbeiten, Essays, Rezensionen, freie wissenschaftliche Beiträge - und bieten Studierenden damit in einer sonst hierarchisch strukturierten Wissenschaftslandschaft die Chance, ihre Arbeiten einem interessierten Publikum zugänglich zu machen.

In dem Projektstudium wird eine komplette Ausgabe der *feldnotizen* erarbeitet werden. Dabei stehen die redaktionelle Bearbeitung von Texten und das Verfassen eigener Beiträge im Vordergrund. Das PT erstreckt sich über zwei Semester. Nach einführenden Übungen anhand der Layoutgestaltung der dritten Ausgabe, werden die Teilnehmenden die vollständige und eigenverantwortliche Gestaltung der vierten Ausgabe der *feldnotizen*, die zum Ende des Sommersemesters 2009 erscheinen wird, übernehmen. Den Schwerpunkt des ersten Semesters bildet die redaktionelle Arbeit. Dazu zählt neben dem Schreiben, Lesen, Diskutieren und Redigieren studentischer Texte auch die konzeptuelle Erarbeitung der vierten Ausgabe. Das zweite Semester wird sich mit dem Layouten der Publikation und deren Vertrieb befassen. Der Besuch eines Verlages sowie die Einführung in professionelle Layout-Software sind geplant.

Literatur:

Esselborn-Krumbiegel, Helga (2002): Von der Idee zum Text: eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben im Studium. Paderborn (u.a.): Schöningh.

Gruber, Helmut (2006): Genre, Habitus und wissenschaftliches Schreiben: eine empirische Untersuchung studentischer Texte. Wien (u.a.): Lit.

Grüder, Christoph/Leyhe, Thomas (2003): Adobe InDesign 2: professionelles Publishing und Layout. Bonn: Galileo Press.

Hylland Eriksen, Thomas (2006): Engaging anthropology: the case for a public presence. Oxford: Berg.

Item, Franco/Hajnal, Ivo (2005): Schreiben und Redigieren - auf den Punkt gebracht! Das Schreibtraining für Kommunikationsprofis. Frauenfeld (u.a.): Huber.

Kuserau, Andrea (Hg.) (2002): Brückenschlag per Sprache: Schreiben, Denken, Reden, Lesen in der Universität ; Studienprojekt Re(d)aktion. Hamburg: Lit.

Mast, Claudia (Hg.) (2000): ABC des Journalismus: ein Leitfaden für die Redaktionsarbeit. 9., überarb. Aufl. Konstanz: UVK.

Studenten Böhmelt, A. / Kappeler, F. / Könemann, S. PT

Poetologien der Geschlechter im 20. Jahrhundert: Psychiatrie und Literatur (II)

(Modul 9: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)

Termin: Do 16-18 wöch. Ort: auf Anfrage Beginn: 16.10.2008

Kommentar: Ende des 19. Jahrhunderts wurde im deutschsprachigen Kontext eine Konfiguration wirkmächtig, die Literatur als Ausdruck von Wahnsinn und SchriftstellerInnen als neurotisch auffasste. Gleichzeitig bezog sich die Psychiatrie immer häufiger auf Literatur und benutzte selbst poetische Techniken zur Wissensproduktion über

„Wahnsinn“. Eine interessante Frage aus heutiger Perspektive ist, ob diese Konjunktur pathologischer Poetiken und poetischer Pathologien, die in hohem Maße vergeschlechtlichende Züge aufweist, sich seit der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts auflöst oder transformiert, z.B. durch die Antipsychiatriebewegung und die neue Dominanz neurologischer Ansätze in der Psychiatrie und inzwischen z.T. auch in der Literatur/ -wissenschaft.

Im Projektutorium wird dieser Zusammenhang von Psychiatrie und Literatur in seinen historischen Umbrüchen besonders in den letzten Jahrzehnten diskutiert und unter gendertheoretischen Gesichtspunkten analysiert. Im Vordergrund steht die Rekonstruktion von Beziehungen zwischen literarischen und nicht-literarischen Texten wie z.B. medizinischen Lehrbüchern, forensischen Gutachten, wissenschaftstheoretischen Texten, etc. Dabei ist u.a. zu fragen, wie geschlechtliche Einschreibungen in psychiatrisches Wissen sich zu den Vergeschlechtlichungen literarischer Texte verhalten. Wenn davon ausgegangen wird, dass Wissen und Geschlecht immer auch ‚poetisch‘ produziert werden, inwiefern kann dann von einer ‚Poetologie der Geschlechter‘ gesprochen werden? Es handelt sich um eine Fortsetzung des im SoSe 08 begonnenen Projektutoriums. Neue Teilnehmer_innen sind herzlich willkommen!

Da der Raum bisher noch nicht feststeht, bitten wir um Anmeldung per E-Mail.

Kontakt: genderwahnsinn@web.de

Studentin Linke, Katja

PT I

***Bildungspolitik selbst gemacht. Auf dem Weg zu einer emanzipatorischen Schule
(Modul 9: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)***

Termin: Do 18-20 wöch. Ort: GS 7, Raum 214 Beginn: 16.10.2008

Kommentar: Dass an deutschen Schulen vieles im Argen liegt, ist kein Geheimnis – Zementierung sozialer Ungleichheit, Rassismus und Sexismus, Disziplinierung und möglichst nahtlose Einpassung in die kapitalistische Gesellschaftsordnung sind hier nur einige der Stichworte, die dabei in den Sinn kommen. Aber muss das so sein? Können Schulen nicht auch zu Orten des Lernens werden, an denen kritisches Denken und solidarisches Handeln eingeübt werden? Nach einem kurzen Einblick in Machttheorien und die Institutionen deutscher Bildungspolitik werden wir mit euch verschiedene Aspekte einer emanzipatorischen Schule – z.B. Antisexismus, -rassismus, -kapitalismus, Kinderrechte – sowie Aktionsformen diskutieren, mit denen eine solche Schule verwirklicht werden könnte. Dazu wollen wir auch bereits existierende herrschaftskritische Initiativen einladen, die im Bildungsbereich aktiv sind. Im zweiten Teil des Semesters haben wir dann Gelegenheit, in Anknüpfung daran unsere eigenen praktischen Konzepte und Aktionsformen für eine Umgestaltung des Bildungswesens zu entwickeln und zu erproben.

Student Mader, Dimitri /Koch, Heiner

PT II

***‚Praxis‘ als ein Zentralbegriff kritischer Gesellschaftstheorie? Vier Ansätze
(Modul 9: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)***

Termin: Do 14-16 wöch. Ort: UNI 3b, Raum 201 Beginn: 16.10.2008

Kommentar: Wie kann es sein, dass Gesellschaft, die doch auf menschlicher Intentionalität beruht, doch nicht den Intentionen der Handelnden entspricht? Was heißt: die Menschen machen ihre eigene Geschichte, aber sie machen sie nicht aus freien Stücken? Wie lässt sich

also Handeln begreifen, als immer schon eingebettet in gesellschaftliche Strukturen, aber zugleich auch Struktur verändernd?

Im Tutorium wollen wir uns diesen Fragen nähern, indem wir uns verschiedene Ansätze erarbeiten und kritisch diskutieren, in deren theoretischem Zentrum der Praxis-Begriff steht. Nachdem wir im ersten Semester Bourdieu und Giddens unter die Lupe genommen haben, geht es im zweiten Semester nun um die Ansätze von Margaret Archer - einer Vertreterin des kritischen Realismus - und Klaus Holzkamp, der die Kritische Psychologie begründet hat. Mit diesen beiden wollen wir unser Interesse verstärkt der Frage der individuellen und kollektiven Handlungsfähigkeit zuwenden.

Neueinsteiger_innen sind willkommen!

Kontakt: d.mader2@gmx.de und heinerkoch@web.de

Studentin Both, Göde

PT II

Lieber Cyborg als Göttin? Die unsichtbaren Geschlechter der Informatik

(Modul 9: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)

Termin: Mo 15-19

14tägig

Ort: RUD25,4.112,CampusAdlershof

Beginn: 20.10.2008

Kommentar: Feministische Technik- und Naturwissenschaftskritik hat in der Informatik einen schweren Stand. Der Objektivitätsanspruch der Informatik führt dazu, dass sie sich hermetischer und ahistorischer gibt als die geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer. Die Informatik ist zwar unübersehbar eine "männliche" Wissenschaft, dies wird jedoch weder in Lehre noch Forschung reflektiert. Die Verantwortung wird gewöhnlich den Kultur- und Sozialwissenschaften zugeschoben. So ergibt sich an der HU eine kuriose Situation: Am Standort Mitte findet in Seminaren eine geschlechterkritische Auseinandersetzung mit den Naturwissenschaften statt. Am Standort Adlershof, dort wo die Informatik und weitere Naturwissenschaften sitzen, ist nicht viel davon zu hören. Dieses studentische Projektutorium strebt einen kritischen Dialog zwischen Studierenden der Gender Studies, Kulturwissenschaften, Ethnologie und Informatik an. Wir wollen uns fragen, in welchem Zusammenhang die Strukturkategorien Geschlecht und Rasse zur Informatik stehen. Welche Rolle spielen Informationstechnologien in der Produktion von Normkörpern? Informationstechnologien durchdringen unsere Lebenswelten. Frauen sind jedoch von der Gestaltung dieser Technologien weitgehend ausgeschlossen. Wieso ist die Beteiligung von Frauen in den "nicht-westlichen" Ländern deutlich höher als hier? Welche Auswirkungen hatte die Auflösung der DDR auf den weiblichen Anteil in der Informatik? Wie wirkt sich die Professionalisierung der Informatik auf Frauen aus?

Kontakt: both@informatik.hu-berlin.de

Literatur:

Schmitz, Sigrid; Schinzel, Britta (Hg.): Grenzgänge. Genderforschung in Informatik und Naturwissenschaften. Königstein: Ulrike Helmer Verlag, 2004.

Winker, Gabriele: Ko-Materialisierung von vergeschlechtlichten Körpern und technisierten Artefakten: Der Fall Internet. In: Funder, Maria; Dörhöfer, Steffen; Rauch, Christian (Hrsg.): Jenseits der Geschlechterdifferenz? Geschlechterverhältnisse in der Informations- und Wissensgesellschaft. München, Mering: Hampp, 2005, S. 157-178.

Hauptstudium des Magisterstudiengangs

Dr. Bogusz, Tanja	SE	51732
<i>US-Amerikanischer Pragmatismus I: Zur Aktualität des „radikalen Empirismus“ nach William James</i>		
<i>American Pragmatism I: William James and „radical empirism“</i>		
<i>(Modul 5: Wissenskulturen)</i>		
Termin: Mo 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 311
		Beginn: 20.10.2008

William James gehörte neben Charles Sanders Pierce, John Dewey und George Herbert Mead zu den herausragendsten Figuren der Chicagoer Philosophy um 1900. Die Aufhebung der klassischen Dualismen von Subjektivität und Objektivität gehörte zu den erklärten Zielen des „radikalen Empirismus“, den William James gegen den Essentialismus der Mensch-Natur-Dichotomie durch die Aufhebung der Differenz zwischen dem physikalischen und dem mentalen Raum außer Kraft zu setzen suchte. James wurde von Émile Durkheim nicht nur deshalb scharf angegriffen, weil James den Vitalismus seines Antipoden Henri Bergson begrüßte. Ähnlich wie der Bergson-Verehrer Georg Simmel suchte James den Widerspruch zwischen Reflexion und Handeln aufzuheben – ein Motiv, das später von so unterschiedlichen Autoren wie John Dewey, Gilles Deleuze und Bruno Latour aufgegriffen wird. Wir wollen uns daher intensiv mit James' Schriften befassen und deren Aktualität für die Europäische Ethnologie diskutieren.

Literatur:

James, William (1994): Was ist Pragmatismus? Weinheim: Beitz

James, William (2006): Pragmatismus und radikaler Empirismus. Herausgegeben und mit einem Nachwort von Claus Langbehn. Frankfurt am Main: Suhrkamp

Prof. Dr. Kaschuba, Wolfgang	SE	51710
<i>Bürgerlichkeit? Zur Tradition und Aktualität eines kulturellen Habitus</i>		
<i>„Bürgerlichkeit“/Middle Classes? Traditions and actual discourses of a cultural habitus</i>		
<i>(Modul 2: Alltagskulturen: Lebensformen und Sinnhorizonte)</i>		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 211
		Beginn: 22.10.2008

Kommentar: Im 18. Jahrhundert wird Bürgerlichkeit in Europa zur revolutionären Vision eines individuellen Lebens in aufgeklärten Gesellschaften und zugleich zur habituellen Praxis aufsteigender städtischer Gruppen. Im Verlauf des 19. und 20. Jahrhunderts verkörpert sich Bürgerlichkeit dann scheinbar eher in bildungsbornierten Akteuren, in nationalen Tugenden und in konservativen Wertehorizonten, sie wird aber auch zunehmend kritisch hinterfragt. Gegenwärtig nun stehen explizite Ermunterungen zu mehr bürgerlichem Denken und zivilgesellschaftlichem Engagement wieder hoch im Kurs. Es wird von einer „neuen Bürgerlichkeit“ gesprochen, die in Deutschland und in Europa benötigt würde. Das Seminar will historischen Zuschreibungen von wie aktuellen Debatten um Bürgerlichkeit in Ausschnitten nachgehen. Und es will vor allem danach fragen, welche Vorstellungen von Individuum und Gesellschaft gegenwärtig mit diesem Revival bürgerlicher Wertehorizonte verbunden sind.

Literatur:

Andreas Schulz. Lebenswelt und Kultur des Bürgertums im 19. und 20. Jahrhundert.
München 2005

Dr. des. Hegner, Victoria

SE

51715

Neue Religiöse Bewegungen – Ethnografische Studien im Ländervergleich

New Religious Movements and the urban context

(Modul 1: Ethnographie: Forschen und Schreiben)

Termin: Die 14-16

wöch.

Ort: MO 41, 211

Beginn: 21.10.2008

Kommentar: Als Ende der 1960er Jahre religiöse Vorstellungen in Form von esoterischen Praktiken, Neo-Schamanismus, des Neuheidentums und der New-Age-Bewegung in den öffentlichen Raum der spätmodernen westlichen Industriegesellschaften drängten, mußten sich Soziologen, Religionswissenschaftler wie Ethnologen und Philosophen gleichermaßen von der lang gehegten Überzeugung verabschieden, dass Religionen in absehbarer Zukunft aus der Öffentlichkeit verschwinden würden. Religiosität nahm keineswegs ab, sondern hatte ihre Ausdrucksform und Inhalt verändert. Sie zeigte sich verstärkt jenseits religiöser Großorganisation und stellte sich dabei als Mischung randseitiger Traditionen (okkult, archaisch, mystisch, östlich) dar. Städte, die stets als die paradigmatischen Orte der Säkularisierung gefeiert wurden, avancierten dabei zu den zentralen Orten dieser „Neuen Religiösen Bewegungen“ (NRB). Im Seminar sollen ethnologische und religionssoziologische Studien vorgestellt werden, die sich zentral mit dem Wechselverhältnis zwischen diesen Formen von Religiosität und dem städtischen Kontext beschäftigen. Geografisch ist das Feld weit abgesteckt, Forschungen aus Russland, den USA, Kanada, Neuseeland, Australien, Großbritannien, Deutschland und den Niederlanden stehen zur Diskussion. Stippvisiten in das Berliner Feld stehen fest auf dem Programm.

Literatur:

Boctor, David, James, Elisabeth & Leslie, Patricia (1997), "Changing Consciousness," Film, Berkeley.

Greverus, Ina-Maria & Welz, Gisela (Hrsg.), Spirituelle Wege und Orte. Untersuchungen zum New Age im urbanen Raum, Frankfurt am Main 1990.

Lindquist, Galina (2006), Conjuring Hope. Healing and Magic in Contemporary Russia, New York.

Luhrmann, Tanya M. (1989), Persuasions of Witch's Craft. Ritual Magic in Contemporary England, Oxford.

Roundtree, Kathryn (2004), Embracing the Witch and the Goddess: Feminist Ritual-Makers in New Zealand, New York.

Dr. Holden, Livia

SE

51716

Reason of Culture / Reason of Law: Asymmetrical Talk in the Process of Globalization

(Modul 5: Wissenskulturen)

Termin: Fr 12-18

Block

Ort: MO 41, 311

Beginn: 31.10.2008

Blocktermine: Samstag, 01. 11.; Freitag, 07. 11./Samstag 08. 11.; Freitag 14. 11./Samstag, 15. 11. jeweils 12.00 – 18.00 Uhr

Kommentar: This course explores the potential miscommunication stemming from the asymmetrical power-relationships between minorities and institutions in the process of mass migration and globalization. A crucial attention will be addressed to the expert reports that social scientists and legal anthropologists are increasingly requested to provide for supporting asylum claims, migration related disputes, and disputes involving minority groups. The course will develop in five streams: human resources, spirituality, family network, and security. Micro- and macro- approaches will liaise for discovering the terms of the translation of the local knowledge into the law of mainstream society. The achievements of ethno-legal methodologies will be analyzed in the light of the theoretical trends opposing “diversitarianism” and “universalism” in the broader panorama of the study of social interactions. Students will critically approach the relevant literature focusing on the following themes: law and custom, law and social organization, law and social order, law and religion, law as a process, legal pluralism and plurality of laws, state law and organized crime, state law and minority rights, human rights and local identities, local and transnational praxis. The course will be conducted in a seminar style of discussion and will require the active participation of students. Students will be encouraged to elaborate their arguments by formulating hypothesis and evaluating the advantages and disadvantages of a wide range of perspectives on the basis of theoretical and empirical materials. Video and textual supports such as ethnographic films and case law will be provided for critical analysis. Empirical experiments of field-research will be carried out in small groups, and one-day-field-trip might also be organized. A geographer specialized with maritime security in Germany and in the Baltic areas will intervene for carrying out an empirical simulation on security issues related to migration.

Prof. Dr. Lindner, Rolf

SE

51721

Kulturelle Korrespondenzen. Cultural Studies, Literatur, Film, Theater am Ende der 1950er Jahre

Cultural Correspondence. Cultural Studies, literature, film, theatre in Britain at the end of the 1950ies

Termin: Do 10-12

wöch.

Ort: MO 41, 211

Beginn: 23.10.2008

Kommentar: Die Entstehungsgeschichte der Cultural Studies ist in einen generellen kulturellen Umbruch eingebettet, der sich gleichermaßen in der zeitgenössischen britischen Literatur, im Free Cinema Movement, im Realist Theatre und in anderen kulturellen Bereichen artikuliert. Das Seminar will diesen Korrespondenzen kulturanalytisch nachgehen und damit einen Beitrag zur Wissenschaftsforschung als Konstellationsforschung leisten. Es wird mit dem zeitgenössischen Material gearbeitet.

M.A. Bachir-Loopuyt, Talia/Dr. Laborde, Denis

SE

51729

Weltmusik, musiques du monde, world music. Deutsch-französische Perspektiven auf ein globales Phänomen

World Music, Musics of the World: French-German Perspectives on a Global Phenomenon (Modul 2: Alltagskulturen: Lebensformen und Sinnhorizonte)

Termin: Fr 10-12

wöch.

Ort: MO 41, 311

Beginn: 31.10.2008

Kommentar: Die meisten Studien über Weltmusik bauen auf Gegensätze und versuchen die jeweiligen Musikbeispiele nach dem Prinzip des Entweder-Oder einzuordnen : unterscheiden

zwischen denjenigen, die auf der Tradition „beharren“ und denjenigen, welche den Weg der Modernisierung eingeschlagen haben, zwischen der eintönigen World Music und den vielfältigen Musikkulturen der Welt, zwischen oberflächlicher Modeerscheinung und Suche nach universellen musikalischen Strukturen. Dabei werden die jeweiligen musikalischen Stile oder Mischformen auch oft auf soziale Zugehörigkeitsräume zurückgeführt.

Statt solche Widersprüche zu übersehen oder lösen zu wollen, setzt sich unser Seminar zum Ziel, die Debatten um die Weltmusik zum Objekt zu machen und sie als Teil des Musikschaflens zu betrachten : sowohl die Musiken als auch die Debatten zeugen von der Konstruktion einer *Musikwelt* (im Sinne von Howard Beckers *art worlds*), die von vielfältigen Akteuren (Musikern, Produzenten, Tontechnikern, Festivalorganisatoren, Forschern, Musikliebhabern...) in mehreren unterschiedlichen, teilweise widersprüchlichen Ausprägungen „gemacht“ wird. Demnach geht es nicht so sehr darum, die Musik „an sich“ zu beschreiben, sondern sie innerhalb von Handlungsprozessen zu begreifen, bei denen *Musikgelegenheiten* fabriziert werden.

Zu diesem Seminar werden Akteure der globalen Musikszene eingeladen, welche uns von ihren Erfahrungen und Lebensläufen erzählen, ihre Stellung innerhalb der Szene erläutern, bzw. die Debatten um Weltmusik wieder aufgreifen werden. Dabei wird jedes Mal der Blick auf die konkrete „Fabrik“ der Weltmusik (*i.e.* der Musik, *und* ihres Sinns) gerichtet, wobei auch die Rolle und Stellung von Kulturwissenschaftlern hinterfragt wird. Ausgehend von dieser Praxisebene kann auch die Frage nach den Betrachtungsebenen dynamisch aufgefasst werden: wie interagieren in der alltäglichen Praxis lokale, regionale, nationale, europäische, bzw. internationale Zusammenhänge? Wie wirken zum Beispiel die internationalen Unesco-Konventionen auf der Vorbereitung eines Festivals, oder auf Musikerkarrieren?

Neben dem seit Oktober 2007 an der EHESS Paris laufenden Forschungsseminar wird dieser deutsch-französische Seminar an der HU Berlin stattfinden: die 2000 gefeierte deutsche „Weltmusikstadt“ beherbergt nicht nur das älteste Phonogramm-Archiv, sondern auch die Büros von bedeutenden Institutionen der internationalen Weltmusikszene (European Broadcasting, European Forum of Worldwide Music Festivals, World Music Expo...), ist ferner auch der Wohnort von vielen Musikern und Produzenten, welche sich mit einem oder mehreren Musikstil der Welt beschäftigen, und der Schauplatz von zahlreichen Weltmusik-Events.

Sprachen : deutsch und französisch bevorzugt.

N.N.	SE	51737
<i>Kreative Milieus</i>		
<i>Creative Milieus</i>		
<i>(Modul 2: Alltagskulturen: Lebensformen und Sinnhorizonte)</i>		
Termin: Mi	12-14 wöch.	Ort: MO 41, 211
		Beginn: 22.10.2008

Kommentar: Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

N.N.	SE	51738
<i>Urbane Kulturen</i>		
<i>Urban Cultures</i>		
<i>(Modul 3: Soziale Differenzierung)</i>		
Termin: Mo	10-12 wöch.	Ort: MO 41, 211
		Beginn: 20.10.2008

Kommentar: Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Prof. Dr. Jacobeit, Sigrid / Dr. Schindler-Saefkow, Bärbel / Walz, Loretta	PJ
	51726
<i>Polnische Frauen und Männer als Häftlinge im Konzentrationslager Ravensbrück (SP III)</i>	
Termin: Fr 10-14 wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 24.10.2008

Kommentar: Fortsetzung des im WS 07/08 begonnenen Studienprojektes.

Dr. Reiche, Jürgen	PJ	51734
<i>Deutschland von A-Z (SP I)</i>		
<i>Germany from A to Z</i>		
Termin: Fr 14-18 kompakt	Ort: MO 41, 312	Beginn: 17.10.2008
Erste Kompakttermine: Samstag, 18. 10. 2008, 10.00 – 14.00 Uhr, Samstag/Sonntag, 08./09. 11., 15./16. 11. 2008 jeweils 10.00 – 14.00 Uhr, Freitag, 05. 12., 14.00 – 18.00 Uhr, Samstag, 06. 12. 2008, 10.00 – 14.00 Uhr. Alle Veranstaltungen finden im Raum 312 statt.		

Kommentar: Kennen Sie die Loreley? Wie viele Vereine gibt es in Deutschland? Welchen Stellenwert hat Fußball? Wie stehen die Deutschen zu ihrer Vergangenheit? Wie gehen wir mit Ausländern um? Wie steht es mit der deutschen Sprache? Welche Feiertage werden gegangen, welche Feste gefeiert? Was bedeutet der Begriff „Made in Germany“? Welche Umgangsformen pflegen die Deutschen?

Fragen über Fragen – Kennen Sie die Antworten? Über das alles und noch viel mehr klärt ein Projekt auf, mit dem Titel: Deutschland von A-Z oder Deutschland für Anfänger.

Ziel des Projektes ist eine Ausstellung ein Cicerone zu Deutschland. Kurzum: Eine Ausstellung – unpräzise, wissenschaftlich fundiert, aber auch augenzwinkernd und mit versöhnlicher Schärfe.

Die Ausstellung ist in 26 Kabinette gegliedert und orientiert sich am Alphabet von A wie Arbeit, B wie Brauchtum, über D wie deutsche Sprache, über N wie Nazis raus, X wie Xenophobie bis Z wie Zukunft.

Den Einzelthemen vorgeschaltet ist ein eigenständiger Ausstellungsteil, der in Übersichtsthemen Auskunft geben soll über die Geschichte und Kultur der Bundesrepublik Deutschland, Staat, Recht und politische Ordnung sowie Bevölkerungsstruktur, Klima und geographische Besonderheiten. An SOS-Notrufsäulen ‚Deutsch lernen‘ können Antworten auf weitere Fragen abgerufen werden.

Alle Lehrenden	CO	51735
<i>Forschungskolloquium</i>		
Termin: Di 16-18 wöch.	Ort: MO 41, 211	Beginn: 21.10.2008

Kommentar: Vorstellung und Diskussion laufender Magister-, Dissertations- und anderer Forschungsarbeiten.

Für BA-, MA- und Magisterstudierende

Alle Lehrenden	CO	51731
<i>Institutskolloquium</i>		
Termin: Di 18-20	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 21.10.2008

Kommentar: Das Thema des Institutskolloquiums wird am Ende des WS 2007/08 festgelegt.